

Halberstädter Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Frangierlohn, bei Selbstabholung 80 Pfennig. Erscheint wöchentlich 14mal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48, Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Hans Meber, O. m. b. H., Bernauerstr. für Wolff u. Wirthschaft Artur Wolkenburg, für den lokalen Teil u. H. Wolkenburg, für Helms u. Julemar Karl Zreif, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtzeilige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig, Kolonelle 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Kopistiken von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht abgenommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 20 Waburg 4526 und Volksbuchhandlung (Steinwald) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 149

Donnerabend, den 28. Juni 1930

5. Jahrgang

Ums Brot der Armen.

Der Reichstagskampf um die Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 27. Juni. (Eig. Ber.)

Der Reichstag nahm am Freitag zunächst die Verlängerung des Wohnausfalls bis Ende Juli an. Dann beendete er die wesentliche Beratung des Haushalts des Ministeriums des Reichs für Arbeitsangelegenheiten in Verbindung mit der ersten Beratung einer Novelle zum Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung aufgerufen wurde. Die vierstündige Sitzung wurde von teilweise erregten Auseinandersetzungen über Reform und Abbau der Arbeitslosenversicherung beiderseitig.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald

gab eine eingehende Analyse der gegenwärtigen traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse. Er machte den deutschen Arbeitern das Kompliment, daß sie zu den fleißigsten und leistungswilligsten Europas gehörten. Dann rechtfertigte er seinen

Deutscher Schiedspruch

mit der Kürzung der Arbeitslöhne. Sätze er, so meinte Stegerwald, diesen Schiedspruch nicht gefällig, so würden die Werte zu Schätzungen von 20, 25 und mehr u. 5, gesunken sein. Die in dem Schiedspruch ausgeführte Senkung der Gehälter über die Senkung der Arbeitslöhne hinaus sei tatsächlich eingetreten. Stegerwald warnte vor einseitigen Schlagworten. Im vorigen Jahr sei es die Steuerentlastung gewesen, in diesem Jahr die Wohnungsentlastung, von der man alles Heil erwartet.

Einer Forderung müsse unbedingt eine Preisentlastung vorausgehen, dann können auch die Löhne der Preisentwicklung angepaßt werden. Stegerwald verneinte die von der vorliegenden Novelle, die eine Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung bedeutet. Die Teile „Sanierung der Arbeitslosenversicherung ohne Leistungsabbau“ sei falsch und die Gegenstelle „Keine Beitragserhöhung ohne grundsätzliche Reform der Arbeitslosenversicherung“ sei ebenfalls unrichtig. Man müsse beide Teile miteinander verbinden, wie es die jetzige Vorlage tue. Der Reichsarbeitsminister behauptete dann, daß auch die Leistungen der Krankenkassen überspannt

seien. Mit dieser Politik verlor er erkennen die Wiederherstellung des Vertrauens in Staat und Wirtschaft als ein zutreffendes Mittel durch die öffentliche Hand. Wir hoffen, nach Sicherung des Staats und nach der Sanierung der Arbeitslosenversicherung,

mit etwa 750 Millionen M. die deutsche Wirtschaft neu beleben zu können; Reichsbahn und Reichspost sollen für etwa 400 Mill. M. Aufträge erhalten, daneben soll ein zünftiges Wohnungsbauprogramm mit 250 Millionen M. durchgeführt werden. Schließlich sollen noch größere Beträge für den beschleunigten Ausbau unseres Straßennetzes und für die wertschöpfende Arbeitslosenfürsorge geschafft werden und zwar nicht durch Steuern, sondern durch Anleihen. Voraussetzung für diese großen Aufträge ist allerdings, daß die Wirtschaft bereit ist, ihrerseits in dieser Zeit der Not

durch eine angemessene Senkung der Preise ein Opfer zu bringen. Jetzt ist die Stunde gekommen, schnell zu handeln und dann wird das deutsche Volk auch über seine jetzigen Schwierigkeiten hinwegkommen.

Die Ministerrede wird wiederholt durch Beifallsstürmungen der Mitte und durch Zurufe von links unterbrochen. Als von links gerufen wird: „Die Deutschnationalen sind mit Ihnen sehr zufrieden“, antwortet der Minister: „Es ist mir angenehm fürstlichbar Wunsch, wo ich in diesem Hause Besatz ernte“

Abg. Grafmann (Soz.)

Selbstverständlich hält auch die Sozialdemokratische Partei grundsätzliche Hilfe gegen die ungeheure Arbeitslosigkeit für unbedingt notwendig. Aber dazu müßten größere Mittel angewendet werden, als ein an sich begründetes Arbeitsbeschaffungsprogramm. Wegen einem Viertel Prozent Beitragserhöhung hat man im März nicht nur die Sanierung hintertrieben, sondern zugleich auch das Auseinanderfallen der Koalition und die Sprengung der Regierung Müller herbeigeführt. Das hat die Partei getan, die auch heute einer vernünftigen und ansehnlichen Regelung absoluten Widerstand leistet. Diese Politik muß die denkbar schärfsten Wirkungen nicht nur für die Finanzen des Reiches, sondern auch für die Wirtschaft selbst haben. Die Deutsche Volkspartei ist der schlimmste Schwächler der deutschen Wirtschaft, und wir können fähig bemessen, wie wenig sie bereit ist, sich als Förderer der Wirtschaft zu bezeichnen.

Meine Partei und die freien Gewerkschaften haben immer in erster Linie verlangt, daß die Arbeitslosen wieder in den Produktionsprozess einbezogen werden; allerdings wenn das nicht möglich ist,

müssen sie ausreichend versorgt werden.

An der Begründung des Begehrens zur Veränderung der Arbeitslosenversicherung rechnet das Institut für Konjunkturforschung mit 2 1/2 Millionen Hauptunterstützungsempfängern.

Die Regierung aber glaubt, einen Durchschnitt von 1,6 bis 1,7 Mill. annehmen zu können, dazu über 350 000 Kräfteunterstützten

schützt die Mehrausgaben für je 100 000 Arbeitslose mehr auf 100 Millionen. Diese Schätzung ist unerschöpflich, man kann im Augenblick

nicht annehmen, daß die Arbeitslosigkeit zurückgeht.

Die Statistik der Arbeiterämter beweist das Gegenteil. Auch im Baugewerbe ist eine wesentliche Verärgerung der Arbeitssuchen zu verzeichnen, 80 Prozent mehr als im Vorjahr. Ein Statistisches Amt zeigt, daß die Metallarbeiter im Durchschnitt 17,9 Prozent Arbeitslose haben, die Kupferarbeiter 28,7, die Textilarbeiter 29,2, die Buchbinder 19,5, die Lederarbeiter 22,5, die Tapezierer 30, die Holzarbeiter 29,8, die Fabrikarbeiter trotz der relativ günstigen Lage der chemischen Industrie 26,3, die Tabakarbeiter 19,5, alles ohne die Kurzarbeiter. Von den Saisonarbeitern haben die Maurer 44,2, die Bauhilfsarbeiter 48, die Zimmerer 43,3, die Steinarbeiter 38,4 Prozent Arbeitslose, selbst in den Saisongruppen ein Durchschnitt von 38,1 und dazu 13,6 Prozent Kurzarbeiter. Das sind erschütternde Zahlen. (Sehr wahr!)

Die Arbeiterdienste der Bauarbeiter sind nicht so hoch, wie der Minister behauptet hat, jedoch ist die Regenzeit und die Wintermonate leicht ertragen können. Eine Statistik der Bauverfassungsgesellschaft ergibt, daß die Bauarbeiter und die Bauerngemeine Angehörigen 1927 verdient haben 1700 M., 1928 waren es 1866 M., 1929 wieder nur 1700 M. Bielefeld hat eine kleine Gruppe etwas mehr verdient, aber ausgleichend ist der Durchschnitt. (Zuruf von der Wirtschaftspartei: Ueberhaupt nicht! Arbeiter!) Da werden die maßgebendsten die Zustimmung der Unternehmer finden, die stets mehr Arbeiterarbeit fordern.

Eine Ursache des Rückgangs des Baugewerbes

ist, daß man den Versicherungsanleihen durch Auflegung von Zwangsanleihen die flüssigen Mittel weggenommen hat. Gerade dies hat allgemeines Mißtrauen in die Zukunft hervorgerufen, und die monatliche Almosenshilfe, rechtzeitig Auslandskapital zu unabhängigen Bedingungen herbeizuführen. Dadurch sind die Berufstätigen auf dem Bauplatz so unglücklich gesteuert worden. Ich bezweifle, ob das Arbeitsbeschaffungsprogramm gutmachen kann, was man in der günstigsten Zeit des Jahres bereits veräußert hat. (Sehr wahr! links.)

An den ersten 5 Monaten dieses Jahres hatten wir

durchschnittlich 2,3 Millionen Arbeitslose;

ihre Zahl müßte für die folgenden 7 Monate auf 1,8 Millionen heruntergehen, wenn der Jahresdurchschnitt nur 1,6 Millionen betragen soll. Diese Regierungsplanung wird nicht zutreffen.

Nun will der Entwurf 10 Millionen einplanen.

Die Befreiung der Jugendlichen unter 16 Jahren von der Versicherung trifft in erster Reihe die Ungelernten, denn die Lehrlinge sind schon jetzt befreit. Die Befreiung der gering Befähigten ist eine außerordentliche Gefahr für die Heimarbeit. Die Befreiung der Hilfsbedürftigen richtet sich in erster Linie gegen die Städte, deren Hilfsempfänger die Armutserleichterung nicht mehr werden erreichen können. Diese Befreiung sind in ihrer überwiegenden Zahl gegen den Willen der freien Gewerkschaften zuzuwenden. Nicht überlassen hat die Regierung den Arbeitssuchen die Befreiung des ländlichen Bestandes von der Versicherungspflicht wieder aufzuheben. (Sehr wahr! bei den Soz.) Dagegen

Die Deckung.

Heute mittag feierliche Entfaltung durch Reichskanzler Brüning.

Eine Ledigensteuer.

Die über die im Wohnbauwesen Programm vorgesehene 10 Prozent hinaus beträchtlich erhöht, nachrichtlich sogar verhörschwellen soll, als notwendig 15-20 Prozent des Einkommensteuerbetrages ausmachen wird.

4. Abhilfe im Reichshaushalt

in Höhe von 120-135 Millionen Mark.

Für die Gemeinden.

Zur Befreiung der Finanzbehörden der Gemeinden soll es diesen - ohne Veränderung des Finanzausgleichs - freigestellt werden, ob sie eine Schantz, Verzeehr- und Logiststeuer (wie es die Sozialdemokraten gefordert haben) oder eine Bürgerabgabe bzw. Kopfsteuer (nach Wünschen der Deutschen Volkspartei) einführen wollen.

Die finanziellen Erträge

dieser Maßnahmen, soweit sie der Reichsregierung und nicht den Gemeinden, zutreffen, werden für die noch ausstehenden neun Monate des laufenden Etatsjahres wie folgt berechnet:

1. Beamtensteuer, etwa 150 Millionen,
2. Einkommensteuerzuwachs etwa 70 Millionen,
3. Ledigensteuer etwa 80 Millionen,
4. Abhilfe am Reichshaushalt (nach gerundet etwa 135 Millionen), zusammen also etwa 435 Millionen.

Hierzu treten aus der bereits dem Reichstag vorliegenden Novelle zur Arbeitslosenversicherung:

1. Aus der einprozentigen Beitragserhöhung etwa 220 Millionen,
2. Ertragssteuern durch Reformen etwa 95 Millionen.

Zusammen also etwa 815 Millionen, jedoch alles zusammen gerechnet, sich eine

Summe von etwa 750 Millionen ergibt, die in f. J. von Wohnbau errechneten Defizit entlasten würde.

„Abhängigkeit vom Marxismus.“

Der „deutsche“ „Berliner Botschafter“ schreibt: „Es hat den Anschein, als ob gewisse Kreise des Kabinetts, nicht zuletzt der Kanzler, bei der Verabschiedung ihrer Deckungspläne sehr stark auf die Unterstützung der Sozialdemokraten rechnen. Eine Spekulation, die sich zweifellos schon bei der Aufstellung des neuen Programms infolieren geltend gemacht hat, als das Programm sich nicht harte Konstellationen an die Forderungen der Sozialdemokratie annehmen. Hier erhebt sich die Frage, ob alle Mitglieder des Kabinetts sich von der Sozialdemokratie her Unterstützung holen und sich somit in eine zwangsläufige Abhängigkeit vom Marxismus begeben.“

Die Unruhen in Spanien.

Paris, 28. Juni. (E.F.) Die spanische Regierung hat nach der Beendigung des Streits in Sevilla ein wahres Terrorregiment eingeführt. Immer neue Verhaftungen werden vorgenommen. Die Beschlüsse beinahe aller Gewerkschaften sind geschnitten worden. Der Arbeiterkongress wurde das Recht gegeben, alle Arbeiter zu entlassen, die heute nicht wieder an der Arbeitsstelle erscheinen. Ein Ausnahmegericht soll die Streikführer aburteilen — trotzdem dauert die Unruhe in Spanien weiter an.

Am Freitag wurde in Malaga der Generallstreit proklamiert. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß, bei dem ein Polizeikommissar lebensgefährlich verletzt wurde. Heute soll der Generallstreit in Granada, morgen in Cordoba verhandelt werden. Auch in Bilbao haben große Arbeiterdemonstrationen stattgefunden. Die Regierung glaubt behaupten zu können, das eine weiterentwickelte revolutionäre Organisation alle diese Zellstreiks einheitlich organisiert habe mit der Absicht, bis zum 1. Juli den Generallstreit in ganz Spanien zu provozieren. Die schärfsten Strafmaßnahmen werden gegen die Streikenden angedroht. Überall hat die Regierung die Streikkomitees verhaften lassen.

Militärdiktatur in Bolivien.

Buenos Aires, 27. Juni. (E.F. Draht.) In Bolivien herrscht die Militärdiktatur des Präsidenten Siles, die das Land langsam und sicher dem wirtschaftlichen Ruin entgegenführt. In den letzten Wochen hat sich die Wirtschaftslage von Tag zu Tag verschlechtert; die Arbeitslosigkeit immer größeren Umfang angenommen. Die Zinnbergwerke liegen nahezu still und die Lage der Arbeiter ist verzweifelt. Aus diesen Zuständen ergibt sich die Ursache der blutigen Kämpfe, die sich seit Wochen im ganzen Lande abspielen, und von denen jetzt Einzelheiten durch Flüchtlinge dem Ausland überbracht werden. Danach stehen heute Arbeiter, Studenten, ein Teil des Bürgertums und die Arme gegen die Diktatur. In der Hauptstadt La Paz wird seit einer Woche mit wechselndem Erfolg gekämpft. Am vergangenen Sonntag und Montag waren, wenn die mündlichen Berichte richtig sind, die Auffassungen in der Hauptstadt Herren der Lage, trotz der schweren blutigen Resultate, die sie erlitten hatten. Die der Regierung treu gebliebenen Anhänger gingen am Mittwoch zur Offensive über. Die Kämpfe dauerten bis zum Donnerstagabend und endeten mit dem Siege der Diktatur. Ihre Anhänger sind jedoch im Zentrum des Bergarbeiterbezirks gescheitert worden. Droh-, Pistol- und Gasbomben liegen immer noch hüll. Post-, Telephon- und Telegrafverkehr ist unterbrochen.

Wo wirklich gepart werden kann.

Die Sozialdemokratische Reichstagsaktion

hat die Einbringung eines Initiativgesetzentwurfes beschlossen, nach dem die Pensionen in Zukunft in keinem Fall mehr den Betrag von 12000 M übersteigen dürfen. Außerdem wird in dem Gesetzentwurf bestimmt, daß Pensionäre aber Wertepfandpächter, die neben ihrer Pension oder ihrem Wertepfand ein privates Einkommen haben, das den Betrag von 6000 M übersteigt, sich eine Kürzung ihrer Bezüge aus öffentlichen Mitteln gefallen lassen müssen. Die Kürzung beträgt die Hälfte des Betrages, um den das private Einkommen die Summe von 6000 M im Jahre übersteigt.

Ergänzung des Washingtoner Abkommens

Für die Angestellten.

Genf, 27. Juni. (Telefun.) Die Internationale Arbeitskonferenz hat am Freitag mit 78 gegen 33 Stimmen das Abkommen über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten angenommen. Das Abkommen stellt eine Ergänzung des Washingtoner Achtstundensabkommens dar. Es legt eine tägliche Arbeitszeit von acht Stunden und wöchentliche Arbeitszeit von 48 Stunden fest.

Der preußische Landtag

ist am Freitag in die Sommerferien gegangen. Vorher verabschiedete er den Finanzausgleich für das laufende Etatsjahr, das Gesetz über die Erhöhung des Schulgeldes an den höheren Schulen und den Eintragungsvertrag zwischen Bremen und Preußen. Das Gesetz über die Gewährung der Hilfe konnte infolge der Opposition der Reichsparteien nicht verabschiedet werden.

Getarnter Stahlhelm.

In der neuesten Nummer der „Reichsbanner-Zeitung“ wird darauf hingewiesen, daß der „Reichliche Heimatbund“, dem eine Reihe führender Persönlichkeiten des rheinischen westfälischen Anhaltgebietes angehören, neuerdings dem in Rheinland verbotenen „Stahlhelm“ als Deckung diene. In letzter Zeit seien auffallend viel Gruppen dieses „Heimat-Bundes“ gegründet worden.

Erstwahl in England.

London, 27. Juni. (E.F. Draht.) In der Erstwahl für den verstorbenen Abgeordneten Beasley gelang es der Arbeiterpartei mit 306 Stimmen Mehrheit das Mandat im ersten Wahlgang mit 10699 Stimmen zu behaupten. Der Kommunistenpartei gelang es, 1459 Stimmen zu erhalten. Die Kommunisten haben es zwar nicht fertig gebracht, die Arbeiterpartei in eine Schwäche zu bringen. Die kommunistische Propaganda wurde jedoch so stark, daß einige tausend Arbeiterwähler, die bei den vorjährigen Wahlen für Beasley gestimmt hatten, zu Hause geblieben sind.

Die Dänische Verfassungsänderung. Die endgültige Abstimmung über die Veränderung der Dänischen Verfassung ergab erwartungsgemäß wieder eine Zweidrittelmehrheit. Die Verfassungsänderung sieht u. a. eine Verkürzung des Wahlalters und des Senats und eine völlige Parlamentarisierung der Regierung vor. Das Gesetz kann nun dem Riksdag zur Genehmigung vorgelegt werden.

Die Internationale Handelskammer feiert am Freitag in Paris den sechsten Jahrestag ihrer Gründung. Das Institut, das auf amerikanische Anregung gegründet ist, hat seinen Sitz in New York. In dem 48. Staaten vertreten sind, dessen Beschlüsse heute insofern für den Weltverkehr wie für die Regierungen richtunggebend sind.

In China ist eine große Schlacht im Gange. Die Regierungstruppen haben an der Lungshai-Front eine Generalsoffensive gegen die Nordchinesen begonnen, deren Streitkräfte bis Kaifang zurückgewichen sind.

England gegen Schmelz. Die englische Borsparthei hat beschlossen, Schmelz nicht mehr als Borsparthei anzuerkennen, wenn er den Steuer aus dem am 28. Juni in London stattfindenden Kampf zwischen den Borsparthei Scott und Strickling gescheitert hat.

Der Kampf um die Schmiegelder.

Der Skandal Busch zweiter Teil. — Arrestantrag der Stadt Berlin.

Der Kampf um das Erbe des verstorbenen Berliner Stadtrats Busch geht weiter. Schon damals, als die von wenig Straßengedungen Erben des großen Geschäftsmachers sich vor dem kaiserlichen Besahm ihres Verwandten aufbauten und ihm ohne Wimperzucken als Betrüger und Vagier desoauolerten, erhielt man ein Beispiel kapitalistischer Moral, die in Gebdingen den schönen sonst so gern angelegenen Mantel der Pietät rüchliches lassen ließ. Rahne Demenits der Familie Busch konnten an der Tatsache nichts ändern, daß man im Kampf um die beträchtlichen Schmiegelder des torpuren Stadtrats selbst nicht den zurückschreite, die eigene Familie aus Schimpftüchle bloßzustellen.

Nun ist der Kampf um die ererbten Güter in ein neues Stadium getreten. Die Stadt Berlin hat beim Landgericht 2 gegen das ominöse Erbe des verstorbenen Stadtrats einen Arrest in Höhe einer Forderung von 100 000 Mark erwirkt. Dieser Arrest bezieht sich auf die Anteile des Stadtrats an den Kunzenborfer Werken. Es ist allerdings fraglich, ob diese 100 000 Mark den gesamten Komplex der Schmiegelder ersetzen. Die Busch'sche von seinen Mitglommern hat zuzusetzen lassen. Natürlich ist es hypothetisch, eine ungefähre Schätzung der von Busch auf unrechtmäßige Weise und auf Kosten der Stadt erzwungenen Gelder zu geben, wenn man über den weitestgehenden Kreis der Busch'schen Manipulationen bekennt und die horrenden Summen, die er als Lohn für seine Betrüchlichkeit einnahm, so geht man wohl nicht fehl, wenn man diesen Einbehold aus circa 600 000 bis 700 000 Mark beziffert. Ein weiterer Arrestantrag der Stadt bezieht sich auf die sogenannten Petroleummetallen und die Geschäftsführer Busch's, in denen die auf den Namen des holländischen Erbtromanns Lutti entzogenen Darlehensforderungen verzeichnet sind. Nach diesem Antrag der Stadt ist stillgelegt worden. Herrn Lutti oder Busch aufzugeben, eine genaue Vermögensabrechnung über jene Kapitalien zu geben, die er von Herrn Busch erhalten hat.

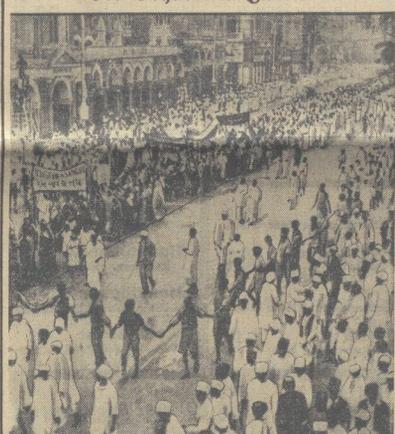
Vor einigen Tagen hatte Rotterdam unerwarteten Besuch. Es erschien Rechtsanwalt Werthauer, der Rechtsbeistand der Familie Busch, und sprach in einem eleganten und vornehmen Büro der holländischen Geschäftsmetropole in höchst geheimer Mission vor. Der Mann, den er besuchte und der ihn höflich in seinem Privatort empfing, war der selbst diktatorische Herr von den Ehren anseher Dritter gänzlich fremd waren, war niemand anders als jener bekannte Herr Lutti, mit dem der Stadtrat Busch seine schmierigen Coups gemacht hat. Von diesen Verhandlungen ist jedoch trophem allerdah durchgeschleift. So fällt auf, daß Herr Werthauer mit dem kesseln Golländer einen Vertrag abgeschlossen hat, der sich nur auf die Kunzenborfer Werte bezieht. Außerdem merkwürdig berührt jeden Einzelne die Tatsache, daß

der übrige Rechtsanwalt, der ja nur im Auftrag der Familie Busch handelt, alle anderen Werte, die sich im Besitz Lutti befinden und die eigentlich Herrn Busch gehören, nicht erbschaftlich. Allein für den Verkauf des Duppier Lots sollen Herrn Busch Hunderttausende gegossen sein, die nach erprobter Methode von Herrn Lutti „in Verwahrung“ genommen wurden. Auch aus der Betrober und der Debag sind beträchtliche Summen über den Stadtrat an den Holländer oder umgekehrt geflossen. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß diese Summen und ihre Rückgabe an die Familie Busch in einem der Defensivität nicht bekannt gemordenen Sondervertrag festgelegt wurden, um diese Summen, die vielleicht noch höher sind, als die Gelder aus den Kunzenborfer Werken, dem Zugriff der Stadt Berlin auf sehr geschickte und raffinierte Weise zu entziehen.

Allerdings muß Herr Lutti jetzt Farbe bekennen. Der Arrestbefehl auf die genaue Vermögensabrechnung, die die Stadt Berlin gegen den Holländer erwirkt hat, wird ihn nun wohl veranlassen, auf diesen Dingen, die man vor der Zeit so geheimhalten möchte, den entsetzten Berlinern Kunde zu geben. Dann werden sie sehen, um wie viele Hunderttausende, vielleicht sogar Millionen, sie jener unheimliche Stadtrat, einst Repräsentant der Wirtschaftspartei für den deutschen Mittelstand, erleichtert hat. Wenn Herr Lutti nunmehr die Initiative ergreifen sollte und die Herausgabe der ihm übergebenen Silbergegenstände verlangt, so wird man ihm den Erb zuzulassen müssen, was und wie viel er von Herrn Busch zu irgendeiner freien Händen erhalten hat. Jedemfalls wird die Stadt Berlin, die nach dem jetzt gerissenen Stadtrat Busch es jetzt mit den vielleicht noch gerissenen Erben des Mannes zu tun hat, alles tun, um das ihr entwendete Geld wieder in städtischen Besitz zu bekommen. Was man allerdings bei dieser Aktion erreichen wird, wissen die Götter. Wenn nicht alles täuscht, sind die Erben des Stadtrats fest genommen, das Geld, das eigentlich nicht ihnen, sondern der Allgemeinheit gehört, zurückzubekommen. Die internationalen Arbeiterdemokratien in Preußen, die von Herrn Lutti, der seltsame und sehr lächerliche Vertrag in Sachen Kunzenborfer, den man der Defensivität großmütig übergibt, während man die wahrheitsliebende, sehr detaillierten Sonderabrechnungen hinsichtlich der anderen Vermögenswerte streng geheim gehalten hat, lassen darauf schließen, daß die Firma Busch alle Mittel springen lassen wird, um die heillosen Güter des Stadtrats zu retten.

Das Kapitel Busch und das Kapitel Herrmann durchschleift ist ein grimmiger Kommodorenraub für 30 Städte auf einmal. Es ist die blutige Satire auf die innere Unmoral des kapitalistischen Systems, die sich denken läßt.

Der Boykott in Indien.



Demonstrationszug in den Straßen Bombeys.

in dem zum Boykott und zur Verwerfung englischer Waren aufgerufen wird. Der Boykott gegen die englischen Waren nimmt immer größeren Umfang an. Die Bombayer Arbeiterorganisationen haben ihren Mitgliedern jede Geschäftsbeziehung mit den englischen Banken untersagt. In Delhi ist der Boykott gegen die englischen Kleiderstoffe so reiflos durchgeführt, daß der Verkauf vollständig aufgehört hat. Die indischen Organisationen in Delhi rufen zu einer Boykottwoche, in der von Haus zu Haus, von Wohnung zu Wohnung gegen den Verkauf aller ausländischen Waren agitiert werden soll.

Das Ende des Michael Uralzoff.

Der Raiffeisen-Dampfer in Berlin verunglückt!

In einem bekannten Berliner Hotel der Gilt sprachen am Freitag früh zwei Kriminalbeamte vor und beglückwünschten Herrn Michael Alexander Uralzoff zu sprechen. Herr Uralzoff war sehr erfreut, schon zu so früher Morgenunde Besuch zu bekommen, die beiden Herren ließen sich jedoch nicht abwenden. Sie zitierten ihre Kriminalakten und erklärten den eleganten Herren für verhaftet. Das Amtsgericht in Dresden hat gegen Uralzoff, der seitherzig im Mittelpunkt des riesigen Raiffeisenlandes stand, mit dem sich lange Zeit der Untersuchungsamt des Preussischen Landbesitzes beschäftigte, einen Haftbefehl wegen Urkundenfälschung erlassen, durch die sich der Aufsteig eine erhebliche Geldsumme zu erwerbend verurteilt wurde.

Demit ist ein merkwürdiges, bewegtes Leben, das von einem waghalsigen Coup zum andern trieb, einen vorläufigen Abschluß gefunden.

Das 45. Calmette-Opfer. Die Totenzahl der Lübecker Calmette-opfer liegt am Freitag auf 45. Nord an Bord. In Nord des japanischen Dampfers „Tazumaru“ wurde ein Steuermann ermordet aufgefunden. Aus einer unbekannten Ursache drang plötzlich Rauch, Matrosen öffneten die Tür — am Boden lag der tote mit zahlreichen Schnittwunden am Hals. Offenbar hatte der Täter Feuer angezündet, um einen Unfall vorzutäuschen. Als man den Mörder, der die Reife als blinder Passagier mitgemacht hatte, entdeckte, sprang er ins Meer.

Schweres Unwetter über Berlin.

Am Freitagabend ging über Berlin ein schweres Gewitter nieder, das zahlreiche elektrische Entladungen zur Folge hatte. In Brix und Tempelhof wurden mehrere Straßenbahnleitungen durch Blitzschlag gerührt. Zwischen den Hochspannungsleitungen des Tor und Brinzentrafos wurde durch Blitzschlag über hundert Voltspannung aus Stromabfuhr unterbrochen. Am Morgen wurde die Berliner Feuerwehr etwa 50 Mal alarmiert, um bei Lebensgefahrungen Hilfe zu leisten.

In Neuteltin ist am Freitagabend in der Hermannstrasse ein Teil des Bürgersteigs in einem Umkreis von etwa 30 m im Folge Wasserübertrudts eingeebnet.

Auch über Frankfurt.

Der brütenden Hitze der letzten Tage hat schwere Unwetter gefolgt, die zum Teil katastrophale Folgen hatten. Besonders große Schäden richteten sie in der Gegend von Friedau an, wo die Eisenbahnlinie Paris-Nimes auf einer Ausbuchtung von mehreren hundert Metern unterquert und für den Verkehr unbrauchbar gemacht wurde. An verschiedenen Stellen ereigneten sich Erdrutsche, die einen vollständigen Wiederaufbau der Eisenbahnlinie notwendig machten. Die Umgebung von Nimes liegt zum großen Teil unter Wasser, die Flüsse lief über die Ufer getreten. Auch in der Gegend von Lyon haben die Unwetter große Schäden angerichtet. In Argenteire verwandelte der Regen die Straßen in reißende Bäche. Die unteren Stockwerke der Häuser liefen fast alle unter Wasser.

In Nordamerika viele Tote.

Ueber Kanada und Newfoundland ist am Freitag ein schreckliches Unwetter niedergegangen, das schwere Schäden und Menschenverluste verursachte. Im neuen Schiffsalon in der Nähe der Laufeninsel schlug der Blitz in ein Schiff, das Dynamit geladen hatte. Der Sprengstoff explodierte und tötete 30 Passagiere. Der über das Land gehende Sturm hatte eine solche Stärke, daß ein Eisenbahnzug bei Capreol entgleiste und in einen Fluß geworfen wurde. Vier Reisende wurden tot aus dem hochgeschollenen Strom gezogen und 40 verletzt aufgefunden. Die Gesamtzahl der Verluste dürfte jedoch viel höher sein, da noch viele Personen vermißt werden.

Letzte Nachrichten

(Eigene Draht- und Telegrafische).

Die übliche Nazi-Versammlungs-hozerlei.

Berlin, 28. Juni. (E.F.) Am Freitagabend kam es in Berlin im Saalbau Friedrichshagen, wo die Nationalsozialisten eine Versammlung abhielten, zum Schluß zu der üblichen Hozerlei. Als ein Kommunist im Verlauf der Diskussion das Wort nahm, entzündete er ein allgemeines Tumult. Die Menge hielten mit Hieb und Schwert und anderen Schlaginstrumenten aufeinander ein. Hier die Polizei eingegriffen und den Saal räumen konnte, hatten zahlreiche Personen erhebliche Verletzungen erlitten. Insaamt wurden elf Personen zugsangeführt.

Sturm auf die Teufelskinder.

Paris, 28. Juni. (E.F.) Eine Gruppe von etwa 40 jugendlichen Kommunisten unternehmen am Freitag kurz vor 23 Uhr eine Protestdemonstration gegen die politische Boykott in Paris. Unter Schlägen und anderen Schlaginstrumenten aufeinander ein. Hier die Polizei eingegriffen und den Saal räumen konnte, hatten zahlreiche Personen erhebliche Verletzungen erlitten. Insaamt wurden elf Personen zugsangeführt.

Der Sonntagsstreik unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

Romno, 28. Juni. (Telefun.) Wie aus Mostau gemeldet wird, beschloß das Präsidium des 16. Sonntagskongresses, sämtl. Stellungen geheim stattfinden zu lassen und auch keine Vertreter der Presse, weder des An- noch des Auslandes zuzulassen. Die Presse soll lediglich durch das Informationsbüro unterrichtet werden. Nur an Veranlassungen festlicher Art ist Pressevertretern die Teilnahme gestattet.

Beginn am Montag, den 30. Juni 1930, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Alle erwarten mit Spannung unsere diesjährige Sommer-Messe

Eigene
Großhandels-
Häuser

in Berlin, Plauen und Chemnitz, gegründet mit ersten Textil-Häusern Deutschlands, vermitteln uns den Einkauf direkt von ersten Fabriken

und jeder wird begeistert sein, denn wir bringen hierzu Waren so billig, wie es bisher noch nicht möglich war. Der Moment ist jetzt da, auf den Sie schon so lange warten. Jetzt machen wir es Ihnen leicht, sich die gewünschte Sommerkleidung anzuschaffen

Kleiderstoffe	Damen-Konfektion	Damen-Konfektion	Kleiderstoffe
Musselline hübsche neue Druckmuster, Meter 38 Pf.	Mäntel jugendliche Formen, aus Rips oder englisch melierten Stoffen 12.50	Kleider aus Voile od. kunstseid. Waschstoffen, mit kurzen Ärmeln, 4.00	Ein großer Posten reinwooll. Kleiderstoffe 95 Pf. in allen Farben Meter
Kleiderzephir in hübsch. hellen Streifen, Meter 48 Pf.	Jugendliche Mäntel aus Tweed u. Stoffen englischer Art, zum Teil ganz gefüttert. 19.50	Frauen-Kleider aus Musselinen od. Wasch-Kunstseide mit Glocke und langem Ärmel, in allen Größen 7.50	Ein Posten Wollmusselinen 1.50 nur diesjähr. mod. Muster, Meter
Waschkunstseide in allen Pastellfarben Meter 75 Pf.	Frauen-Mäntel aus gutem Tuch und melierten Stoffen, mit und ohne Gürtel. 29.50	Kleider aus Voile oder Charmeuse, mit oder ohne Ärmel, elegante Glockenform 8.75	Mantelstoffe englischer Art, schwere Qualität, 140 cm breit Meter 2.90
Waschkunstseide in besond. hübsch. Mustern, Meter 75 Pf.	Fesche Reiseumäntel aus wundervollen Stoffen, prima Verarbeitung 34.50	Jackenkleider aus hochmodernen Stoffen, flotte Verarbeitung 12.50	Ein Posten Crepe marocain 3.50 viele moderne Farben Meter
Trachtenstoffe kunstseidene Streifen Meter 95 Pf.	Modell-Mäntel aus Fleur de laine oder Charmelaine, ganz gefüttert 49.00	Frauen-Kleider Volle oder Wollmusselinen, mod. Muster in Glockenform, extra weit 16.00	Japoneside in modern. Druckmustern, Meter 3.90
Ein Posten Schweizer Vollwoile schöne moderne Muster Meter 95 Pf.	Elegante Sportkostüme aus prima Stoffen, hell und dunkel gemustert, fesch verarbeitet 39.00	Crepe de Chine-Kleider großgebülmte, moderne Muster, reine Seide 19.50	Charmeuse für Wäsche und Kleider geeignet 140 cm breit Meter 4.50
Waschcrepe weiß und farbig, besond. schwere Qualität Meter 1.25			Ein großer Posten Bastbordüren 4.90 ca. 120 cm breit Meter
Waschrüps in allen Pastellfarben Meter 1.25			

Ein großer Posten Crepe de Chine 2.95 reine Seide, in vielen Farben Meter	Ein großer Posten Crepe marocain 4.50 reine Seide, in vielen Modelfarben Meter	Ein großer Posten Wollmusselinen 1.10 die neuesten schönsten Muster Meter
--	---	--

Damen-Wäsche	Leinen- u. Baumwollwaren	Hauswäsche	Herren-Konfektion
Damen-Hemden aus gutem, kräftigem Wäschetuch, reich garniert, 95 Pf.	Hemdentuch vollgebleicht, gut. Gebrauchsqual. Met. 35 Pf.	Kissenbezüge Kretonne, mit Einsatz und Fältchen 1.15	Sakko-Anzüge aus praktischen Stoffen 19.50
Damen-Hemdosen prima Wäschestoff, mit Klöppelspitze 1.95	Linon kräftige Qual., für Bettwäsche Meter 58 Pf.	Betttücher eigene Anfertigung, schwer, Haustuch 2.25	Sakko-Anzüge 1- und 2-reihig, aus mod. gem. Stoffen 29.00
Damen-Nachthemden aus geweb., mittellädigem Wäschestoff 1.95	Mako besond. für fein. Damenwäsche Meter 68 Pf.	Bettbezüge vollweiß, gute Kretonneware 2.95	Ein Posten Herren-Gummimäntel prima gummiert 9.50
Damen-Nachthemden prima Wäschestoff mit farbigem Paspel 2.95	Bettuchstoff 140 cm, gutes, westfälisches Stuhluch Meter 98 Pf.	Handtücher Reinleinen, gestäumt u. gebündert 4.8 Pf.	Herren-Lodenmäntel aus gutem, wetterfestem Strichloden 15.50
Damen-Schlüpfer in allen Farben, gute Qualitäten 85 Pf.	Linon kräft. Ware, Bettbezugsbreite Meter 98 Pf.	Handtücher Leinen-Damast, hübsche Muster 85 Pf.	Ein Posten Schloesserjacken prima Körper und Drell 3.25
Korsett-Schoner gutes, feines Gewebe, 50 Pf.	Bettbezugstoff Streifsaatin, Deckbettbreite Meter 1.18	Tischtücher schwer, Jacquardqual. Gr. 130 x 160 cm 2.95	Ein Posten Manchesierhosen gute, florste Ware 6.25

Ein Posten Frottier-Handtücher extra schwere Qualität, zum Teil leicht angestaubt, ca. 40% unter Preis	Ein großer Posten reinleinene Handtücher und Wischtücher mit kleinen Schönheitsfehlern, ca. 40% unter Preis	Ein großer Posten Wachstuch-Reste in jeder Länge und Breite, schwere Qualität weit unter Preis
--	---	---

Mod. Kleiderkragen	Strümpfe	Herren-Artikel	Stoppdecken
in größter Auswahl . 1.50 1.25 95 Pf.	Damen-Strümpfe Kunstseide, in allen Farben 85 Pf.	Einsatzhemden gute Qual. mit hübschen Einsätzen 1.30	doppelseitig Satin, mit Wollfüllung 10.50
1 Posten Wandermützen in vielen Farben 68 Pf.	Damen-Strümpfe prima Mako, mit verstärkter Ferse und Spitze 95 Pf.	Makohemden prima Qualität, doppelte Brust 2.25	Stoppdecken kunstseidener Bezug, mit Wollfüllung 17.50
Kaffeedecken in hübschen Blumenmustern, indanthren 95 Pf.	Damen-Strümpfe Cedra-Kunstseide 1.95	Herren-Nachthemden mit farbigem Paspel 2.95	
Badewäsche	Damen-Strümpfe Bemberg-Kunstseide 2.50	Oberhemden moderne neue Muster 3.50	
Badelaken 100x100 cm, extra schwer, kariert und gestreift 1.95	Herren-Socken farbig gemustert 48 Pf. an	Hosenträger aus gutem Gummi 85 Pf.	
Badeschuhe schwarzer Stoff, mit Gummisohle 1.95		Metal-Bettstelle weiß lackiert 19.50	
Badecapes in großer Auswahl, hübsche Fassons 5.95	Ein großer Posten Sofa-Kissen geblümter Bezug, Wollfüllung Stück 95 Pf.	Metal-Bettstelle 90x190, weiß lackiert 24.50	
Bademäntel für Damen und Herren 10.50		Unsere Auflegematratzen werden in eigener Werkstatt angefertigt und sind in allen Preislagen vorrätig.	
Badetrikots in großer Auswahl, besonders billig von 95 Pf. an			Gardinen
			Fenster Spitze in verschiedenen Breiten 25 Pf. Meter
			Gardinen-Meterware engl. Tüll 35 Pf. Meter
			Künstler-Garnituren 8 teilig 2.75 Meter
			Landhausgardinen Eramine, mit Volants und Spitzen 95 Pf. Meter
			Korbesseln garnitur Sitz und Rückenissen, geblümter Sitz 2.25

Rahmlow & Kressmann

Schriftliche Bestellungen werden prompt erledigt

Billige Preis- WA- Angebote!

Kunstseidene Unterkleider
für Damen, maschenfeste Ware, oben u. unten mit br. Spitzen-Galon, Stück 4 90

Kunstseidene Schlüpfer zu vorstehenden Unterkleidern passend Stück 2 90

Reise u. Sport

Bade-Wäsche

- Badeanzüge für Kinder, Trikot, einfarbig oder gestreiftes Oberteil mit einfarbigem Höschen, Größe 90 1 95
- Badeanzüge für Damen, marine Trikot-Beinkleid mit einfarbigem Oberteil, grün oder orange, Stück 2 40
- Badeanzüge für Herren, schwarz Trikot, 85 cm lang, Stück 2 85
- Bademäntel für Damen, moderne Jacquard-Muster, jug. Formen, farbige Aufschläge Stück 8 75
- Bademäntel für Herren, besonders lang und vollkommen gearbeitet, mit breitem Schalkragen 18.50 11 75
- Frotteihandtücher kräftiges Kräußelgewebe, mit farbigen Karos Stück 80 Pf.
- Frotteihandtücher moderne, farbige Jacquard-Muster, schwere Qualitäten Stück 2 20 1 90

Damen-Strümpfe

- Damen-Strümpfe Seidenfior, sehr feines Gewebe, verstärkte Ferse und Spitze, farbig und schwarz, Paar 1 40
- Damen-Strümpfe künstl. Wachsseide, klares, festes Gewebe, überall verstärkt, schöne Farben . . . Paar 1 65
- Damen-Strümpfe Zwirnflor, "Etwas Besonderes", Strapazier-Qualität Paar 1 90
- Damen-Strümpfe Küttner-Zellwag-Wachsseide, sehr weiches u. dembares Gewebe Paar 2 40
- Damen-Strümpfe Flor mit künstlicher Wachsseide plat., eleg. Strapazierstrümpf, kein Maschenfall, Paar 2 90
- Damen-Sportsöckchen weiß und farbig, feinstes Zwirnflor, Paar 95 Pf.

Beachten Sie bitte die Schaufenster-Auslagen.

Haus- u. Wirtschaftskleider, Wanderkleider

- Hauskleider einfarbig, Indanthrenstoff, mit buntem Besatz, Größe 42-48 Stück 1 95
- Wirtschaftskleider aus bestem Beiderwand, bunzgestr. Oberteil, mit einfarb. Rock, Stück 3 45
- Hauskleider aus prima Zephir, mit farbig, Kunstseiden-Besatz Stück 2 90
- Wanderkleider in gestr. Kunstseide, in aparter Verarbeitung Stück 4 50

Damen-Wäsche

- Taghemden mit Achselband, Stückerel und Klöppelspitze, guter mittelkläuger Wäschestoff . . . Stück 1 95
- Taghemden aus gutem Mako-Battis, mit Val., Spitzen und Stückerel-Motiven . . . Stück 2 85
- Hemdbeinkleider Windeflorm, mit Stückerel und Klöppelspitzen oben u. unt. garniert, guisitzende Form, Stck. 3 75
- Hemdbeinkleider aus besond. feim. Wäschestoff, m. zart. Stck. u. echt Klöppelspitze. Stck. 4 90
- Unterkleider aus vorzüglichem Wäschestoff, breite Madapolam-Stück u. Einsätzen, richt. mod. Länge, St. 5 25
- Nachthemden nach garniert, mit Val., Spitze, u. Jour-Applikation, spitzer Ausschnitt . . . Stück 3 85
- Nachthemden aus gutem Wäschebattis, reich garniert, mit Val., Spitze, u. Jour-Applikation, spitzer Ausschnitt . . . Stück 5 75
- Schlafanzüge moderne jugendl. Form, mit langen Ärmeln, Jacke zum Schlippen, farbig sortiert, Stück 6 30
- Schlafanzüge aus feinbügigem Battis, mit aparten Streifen, abgesetzt, geschlossen u. offen zu tragen, Stck. 9 50

Herren-Wäsche

- Weiß Oberhemden aus Seidenpopelin, durchgeh. gemust., Stck. 6 75
- Farbige Oberhemden aus feinem Seidenpopelin Stück 7 75
- Farbige Sporthemden mit festem Kragen und passender Krawatte, aus Oxford, Stck. 6 90
- Nachthemden aus feinbügigem Wäschestoff, mit aparten Besätzen Stück 6 25
- Einsatz-Hemden aus fein. Louisiana-Baumwolle, mit farb. Seidenpopelin-Einsätzen, Stck. 3 75
- Hemd hose aus porösem Trikotgewebe, sehr leicht und doch haltbar Stück 4 75
- Netz-Unterjacke mit Netztirkot Stück 1 40
- Knie-Beinkleider Stück 1 90
- Herren-Socken Mako u. Zwirnflor, in hübsch. Mustern, Paar 1 35
- Sport-Hosenträger unsichtbar unter dem Hemd zu tragen, Paar 2 75
- Selbstbinder reine Seide, Foulard und Helvetia, Stück 1 80

Billig! Aber anerkannt gut!

Wilh. Heinsius

HALBERSTADT

Der Stadtoberordnete Gemeindefratschreier Otto Richardi vom Wahlvorstand "Sozialdemokratische Partei" hat wegen Verletzung nach Koitibus sein Amt niedergelegt. Da seine Stelle tritt der Schloßer Fritz Wendel, Quadburger Straße 132. Halberstadt, den 27. Juni 1930. Der Magistrat.

Von der Reise zurück
Augenarzt Dr. Dausel

Existenz
bietet eine neuzeitliche
Haushalt- und Lohnwäscherei

Neue, gelblichgelbe
Kartoffeln
Pfund 10 Pfg.
Franz Gebhard
Wendehofstr. 9. Teleph. 2801.

Genossen!
Sich die Werke unserer Führer, wie Mart, Engels, Bajfalle, Webel, Liebknecht und Kautsk. Sie sind teilweise als Broschüren erschienen und schon für wenige Pfennig zu haben. **Wuchhandlung Halberstädter Abendblatt**

Modernste Einrichtungen zu günstigen Zahlungsbedingungen. Anfragen unter P. 676 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbelpolitur
Kaiser-Appothek.

Wiederanfertigung
Wiederanfertigung von
Kaiser-Appothek.

Wartburg
Das Paradies der Kinder
Jeden Montag
Gr. Kinderfest

Pusterrohr - Preisschießen
Jedes Kind wird photographiert u. bekommt am nächsten Montag ein Bild gratis. Der mit großer Begeisterung aufgenommene **Umzug mit Trompeten** wird wiederholt.

Zum Lindenberg!
Sonntag, den 29. Juni 1930, von 3 1/2 Uhr nachm. ab

vornehmes Konzert
Gleichzeitig empfehle den werten Vereinen meinen Saal und Gasträume zur gefälligen Benutzung.

Wartburg
Sonntag, den 29. Juni 1930
Großes Garten-Konzert

Tanz im Freien
Abends herrliche Illumination
Eintritt und Tanz frei
Erdbeeren mit Schlagsahne



Gartenschläuche
mit allem Zubehör.
Reiniger & Rössing
Woozt 10. Fernruf 2432-33.

Sängerbund
Heute, Sonnabend, um 8 Uhr, findet bei günstiger Witterung eine Wiederholung des **Lieder-Abends** auf **Spiegelsberge** statt.

Heißmangel
in Betrieb
Zwei erfahrene Blätterinnen. Wäsche wird auf Wunsch kostenlos abgeholt. Singer der Magdeburger Seitenstr. 11, kreuz. Fernruf 2744.

Wernigerode Bekannmachung
Auf die in Nr. 10 des amtlichen Kreisblattes für den Kreis Grafschaft Wernigerode vom 25. Juni 1930 veröffentlichte Bekanntmachung über die Abgrenzung des Bau- und Anlagengebietes, sowie die Beschaffung der Baustoffe, der Industrie- und Wohngebiete in der Stadtgemeinde Wernigerode vom 1. Mai 1930 wird hiermit aufmerksam gemacht.
Wernigerode, den 28. Juni 1930.
Die Polizeiverwaltung.
Dr. Goppel

Vermischtes.

45 Todesopfer bei der Baggerexplosion in Kanada. Wie ergänzend gemeldet wird, sind bei der Explosion des Baggers auf dem Borensitz in Kanada 45 von den 49 Anwesenden ums Leben gekommen. Durch die Explosion, die viele Meilen weit hörbar war, wurde das Schiff in zwei Teile gespalten.
Wichtig in eine Spielzeugschlange. Am Freitagnachmittag geriet durch eine Unvorsichtigkeit die Spielzeugschlange des 8-jährigen in der Hand (Köhnen), eine der größten Spiritusflaschen, in der Hand des Kindes, in Brand. Den vereinten Bemühungen der Feuerwehr und des Militärs gelang es, das Feuer auf den mittleren Teil der Kabine und das Hauptmagazin zu beschränken, in dem sich 15 000 Liter Spiritus befanden. An Brand gerieten ferner zwei große Spiritusbehälter, von denen der eine 7 000 Liter faßt. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Kronen geschätzt.
Eisenbahnkatastrophe in Kanada. Anfaße der Regenfälle der letzten Tage kam es auf der zum Teil unterirdischen Strecke der Kanadischen Staatsbahn Winnipeg-Toronto zu einer schweren Eisenbahnkatastrophe. Ein Zug entgleiste, und einer der Wagen fiel in den von Hochwasser durchflossenen Vermilion-Fluß. Es ist zu befürchten, daß sämtliche Anwohner dieses Wagens ertrunken sind, während die übrigen Reisenden nur leichte Verletzungen erlitten haben.
Empfang der Dyanoffler durch die Stadt Newyork. Kingsford Smith und die drei übrigen Dyanoffler wurden am Freitag durch die Stadt Newyork offiziell empfangen. Bürgermeister Butler überreichte jedem der Flieger eine Ehrenurkunde. Auf Wunsch

den ist. Eine Bekannte habe ihr am Tage der Tat erzählt, die Schwiegermutter von Frau Wartens behauptete, daß sie sich „herumtreibe“. Besonders dieser Ausdruck verleihe die Anglage in den Wutanfall, der so tragisch endete.
Das Ende der „Cafablanca“. Die Mannschaft des Hamburger Dampfers „Cafablanca“, der nach einem Zusammenstoß mit dem englischen Dampfer „Henry Stanley“ im Atlantik untergegangen ist, ist nach ihrem Heimatort zurückgekehrt. Die Mannschaft gibt einen erschütternden Bericht über die Eingeblichkeit des auftragten Dramas: Nachdem der „Stanley“ die „Cafablanca“ gerammt hatte, gelang es, daß der deutsche Dampfer mittels der Bordboote vom Bootabsturz bis unter die Wasserlinie aufgerissen war. Das englische Schiff mußte rittwärts fahren, um aus dem Bed herauszutommen. Die von dem deutschen Dampfer sofort ausgesandten SOS-Rufe wurden von allen Seiten beantwortet. Die Pumpen arbeiteten mit voller Kraft. Während die Rettungsboote ausgefahren wurden, riefen die Flieger, die bis zu dem Schicksal im Vermeiden, das Feuer aus den Schiffen, um eine Explosion zu vermeiden. Bald war es nötig, das Schiff zu verlassen. Mehr und mehr bekam die „Cafablanca“ Schlaglöcher, als letzter verließ Kapitän Glens das sinkende Schiff. Die sechs Dampfer, die mittlerweile an der Katastrophenszene angelangt waren, leuchteten ihre Fliegen auf Halbmond. Sechs Eirenen strichen einen schwarzen Ehrenlauf in die Nacht. Dann sank das Schiff. Von der Mannschaft kam niemand ums Leben.

Kingsford Smiths unterließ die bei solchen Anlässen übliche große Parade.
Verhaftung eines Bankiers. Unter der Aufsuldigung der Unterschlagung von Wertpapieren wurden der Direktor der Pariser Bank Catiolen u. Co., Catiolen, sowie ein Mitglied des Verwaltungsrat der Bank verhaftet. Die Passiva der Bank belaufen sich auf 14 Millionen Franken.
Kommunien beim Fischfang. In einem Kornfeld in der Nähe von Caftrop-Auzel (Westfalen) fanden spielende Kinder 155 Sprengtapfen und 74 Pakete Ammonit, die aus dem Sprengstofflager der in der Nähe gelegenen „Gesellschaft für Fernerwartung“ gestohlen worden sind. Als Täter wurden mehrere Kommunisten aus Caftrop-Auzel festgenommen, die behaupteten, das gestohlene Material zum Fischfang zu benötigen. Die Hausaufgaben bei den Festgenommenen verliefen befallend und führten zur Beschlagnahme von Munition.
Die Schwiegermutter gefolglos! Die 29-jährige Frau Ella Wartens wurde vom Schmutzgericht des Landgerichts I zu Berlin zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr, bei Bewilligung einer teilweisen Bewährungsfrist, verurteilt. Frau Wartens hatte sich unter der Anklage zu verantworten, ihre Schwiegermutter durch einen Iu-Iu-Schlag getötet zu haben. Die Beweisaufnahme ergab, daß es zu dem verhängnisvollen Schlag im Verlaufe eines Handgemenges gekommen war; die Vorwürfe der Tat konnte der Angeklagten nicht nachgewiesen werden. Zu dem Handgemenge Frauen herbeigeführt, gekommen. Die Angeklagte erzählte, und die Beweisaufnahme schien ihr darin nicht Unrecht zu geben, daß sie von ihrer Schwiegermutter in unerhört brutaler Weise behandelt wor-

Partei -Genossen und -Ge. Blatt
hossen, wohnt für Euer Blatt!

Im Zeichen der Preissenkung!

Ab Dienstag, den 1. Juli 1930, veranstalten wir eine

Textil-Messe

zu so niedrigen Preisen, die alle Erwartungen übertreffen!

Vorverkauf:
Montag, 30. Juni

Willy Cohn **Beachten Sie**
Montag unsere Beilage!

Spiegelsberge

Sonntag, den 29. Juni, nachm.
Großes Militär-Konzert
Ausführung von der Kapelle des II. Bat.
Inf.-Regts. 12, Quedlinburg
Leitung: Musikmeister Müller.
Anfang 8.30 Uhr. **Eintritt frei.**

Abends
Gr. Garten-Konzert
Leitung: Kapellmeister Hämmermüller
Eintritt frei.

„Glaug“
Heißmangel im Betrieb
Abtshof 27. **Telephon 1363.**
Sorbische Anmeldebung erwünscht.

Sternwarte

Jeden Sonntag
Großes Garten-Konzert
(Kavallerie-Musik)
Leitung: Herr Kapellmeister W. Tost
Anfang 8 1/2 Uhr. **Eintritt frei**
Ab 7 Uhr
Gesellschafts-Ball
Am Mittwoch, den 2. Juli 1930
singen
Herr **Willi Hoffmann**, Tenor
Fräulein **Leni Herbst**, Sopran

Maß-Garderobe

fertigt sauber und preiswert an
Walter Werny
Maß-Schneiderei für feine Herren-Garderobe
Seidenbeutel 9

Kindertfest in Flora!

Am morgigen Sonntag nachmittag findet in der Gartenanlage „Flora“, an der Blankenburger Chaussee, das diesjährige

Kinder-Fest

bestehend aus Spiel, Musik und anderen Darbietungen statt.
Die Kinder und Mitglieder versammeln sich um 13.45 Uhr am Cecilienplatz, um von dort geschlossen mit Musik nach der Anlage zu marschieren. Die Anlage bietet einen angenehmen Aufenthalt. Für Erfrischungen und schmackhafte Kosthappen ist bestens gesorgt. Freunde sind herzlich zum Besuch eingeladen.
Der Festausschuß,

Ca. 30 geb. Motorräder

erstklassige Marken, verkaufen zu günstigen Bedingungen.
Knopf Söhne G. m. B. H.

Olympia



Olympia · Korrespondenz · Schreibmaschine
Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«

EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G.

MAGDEBURG

Otto von Guericke-Str. 11

Fernsprecher: „Norden 20873“.

Verlangen Sie von unserem nächsten Büro Aufgabe des für Sie zuständigen Bezirksvertreters.

Molkenmühle

Empfehle dem geehrten Publikum von Halberstadt und Umgegend mein Lokal als ruhiges
Ausflugs- und Erholungslokal
ohne jede geräuschvolle Veranstaltung. Für die Ferientage empfehle täglich frische gesundenheitlich einwandfreie Vollmilch und frische Buttermilch aus der Molkerei Harleben. — Solide Preise!
Wilhelm Krökel

Arbeiter, Angestellte, Beamte

berücksichtigt bei Euren Einkäufen
unsere Inserenten!

BÜROS:
BERLIN N 24, Friedrichstr. 110-112 (Haus der Technik);
BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Str. 88-90; DORTMUND, Süd-
wall 23; DRESDEN, Neustädter Markt 11; DOSSELDORF,
Wilhelmplatz 12; ERFURT, Meinerzhofplatz 13; FRANK-
FURT a. M., Friedensstraße 2; HAMBURG, Kaiser-Wilhelm-
Str. 25-31; HANNOVER, Am Schiffgraben 15; KÖLN,
Weidenburgstr. 78 (Ecke Reichenspergerplatz); LEIPZIG,
Nicolaistraße 10, 11; MAGDEBURG, Otto von Guericke-
Straße 11; MANNHEIM, Q 7, 23; MÜNCHEN, Kaufinger
Straße 3 (Romon Mayrhofer); NÜRNBERG, Lorenzer
Platz 12, 13; STUTTGART, Tübinger Straße 33

Billige Tapeten Linoleum Stragula
kauft man nach wie vor im
Tapetenhaus „Rohma“
Blücherstraße Nr. 19

„Torpedo“
Motorrad
die steuer- und fahrschein-
freie Maschine der
größten
Leistungs-fähigkeit
absolut konkurrenzlos

Otto Bartels,
Mechanikmeister
Woorst 15. Telefon 1235.
Neue Modelle sofort lieferbar.

Forsthaus

Wahl der Sommer-Königin 1930

Wie im Vorjahre findet auch in diesem Jahre die Wahl der Sommerkönigin für Halberstadt u. Umgegend statt. Am Sonntag, 29. Juni, werden zunächst in einer Vorwahl die 4 schönsten Damen ausgewählt. Am Sonntag, 6. Juli, erfolgt die Wahl und Krönung der Sommerkönigin sowie anschließend hieran die Preisverteilung. An der engeren Wahl zur Sommerkönigin nehmen nur die 4 bereits erwähnten Damen teil.

Es sind 4 Preise im Werte von 100 RM. ausgesetzt
1. Preis (Sommerkönigin) = 50 RM.
2. Preis = 25 RM.
3. Preis = 15 RM.
4. Preis = 10 RM.

Das Preisrichterkollegium besteht aus 5 Herren, darunter die Herren Schauspielers Kurt Beck, August Hütten-Damm, die sich an dem Schiedsverfahren beteiligen wollen, werden gebeten ihre Zusätze baldigst dem Forsthaus mitzuteilen.
Die Wahl erfolgt vollkommen unauffällig!
Die Veranstaltung findet nur bei gutem Wetter im Garten statt.

Ab 8 Uhr:
Groß-Garten-Blas-Konzert
20 Musiker
Während der Konzertpausen u. abends
TANZ
Mittagessen
Eintritt frei! Autobusverbindung

Sie kaufen billig und gut bei
Karl Gradehandt
Lebensmittel
Krusstr. 32a **Krusstr. 32a**

Zum Anfeßen von Kirichen, Johannisseeren usw. empfehle ich meinen vorzüglichen
Branntwein
Liter 3.00 Mk.
Weinbrand echt, Name und Weinbrand-Beschriftung in einbekannter, erhellender Qualität zu billigen Preisen.
D. Lindhammer,
Eyringschankhandlung,
Johannesstr. 7. Tel. 1654.

Prima Süßkirschen
aus eigener Pflanzung täglich frisch gepflückt
das Pfd. nur 20 Pfg.
zu haben im
Landhaus
an gläsernem Strand.

Edw. Martin-Salbe
geg. Daunkelbrot u. offene Beine. **Wasserkübel.**



Bei mir kostet diese **Wachsmaschine** mit Garantieschleife, wie Bild . . . nur RM. 48.00
Wringmaschinen, mit Heißwasserwalzen mit 6 jährigen Garantieschein nur RM. 16.00
Einkochapparate, komplett mit Thermometer, kosten bei mir nur RM. 6.50
Fruchtpressen nur RM. 9.50
die verzinkte Eimer, 28 cm . . . RM. 0.95
die verzinkte ovale Wannen 40 52 60 cm
RM. 1.85 RM. 2.40 RM. 3.20
die verzinkte Badewannen 175 cm lang . RM. 14.00
Dieses sind nur einige Beispiele meiner billigen Preise. Bestätigen Sie meine 6 Schaufenster-Auslagen!
Otto Schulz
Inh. Wilhelm Keese
Eingang Lorenzstraße
Breitweg 20 und Kuhgasse neben „Epa“.



Winterheilkunde und Wille

150.000 Leprakranke.

Der Aufbruch der Sterbenden. — Der verhinderte Massensebstmord. — Ist Europa in Gefahr? — Das Helventum des Missionars. — Gibt es Rettung für die Verdammten? — Die Totenmesse für Lebende.

In Hollandisch-Indien haufen heute 50.000 Leprakranke, in China etwa 100.000. Die sind durch ihr Leiden so gut wie zum Tode verurteilt. In der niederländischen Lepra-Kolonie Agujan Gajulus drach neulich ein Aufbruch aus, er wurde niedergeschlagen. Die Ursache des Aufbruchs war außerordentlich tragisch. Die holländische Regierung hatte die Bewohner dieser Leprakolonie in ungenügender Pflege gehalten. Die Kranken hatten genug zu essen, wohnen gut, aber härter als das beständige Bewußtsein, gepflegt zu werden, war das entsetzliche Gefühl des sicheren Todes, den sie vor Augen hatten. Unausweichlich hatten die Kranken der Kolonie um den Gnadenfuß. Mächtig wurde der Wunsch immer wieder abgeschlagen. Aber eines Tages kamen vier neue Leprakranke in die Kolonie, die den Weg in den Tod ebühren wollten durch — Freiheit. Und während die vier Familien den Scheiterhaufen, in dessen Flammen sie sich stürzen wollten, zusammenzutraten, forderten sie die anderen auf, auf die gleiche schauerliche Weise aus dem Leben zu gehen. Das tragische Beispiel steckte an. Eine ganze Kolonie wollte sich verbrennen. Die Wärter hatten sich bemüht, das Leben der Todgeweihten zu erhalten, umso rasender gefährdeten sich jene. Sie wollten sterben! Aber sie sollten nicht! Schiffe knakten. Und viel Blut floß an jenem furchtbaren Tage auf Agujan Gajulus.

Rettung aus dem Dörfchen?

Von den 50.000 Leprakranken Hollandisch-Indiens sind 200 Europäer. Auch sonst ist die entsetzliche Zahl keine eine im wesentlichen außererwartliche Größe. Aber in Afrika gibt es beispielsweise noch Gebiete, in denen 15 Prozent der Eingeborenen Leprakranke sind. Nach dem heutigen Stand der ärztlichen Wissenschaft sind die Leprakranken nicht zu retten. Diejenigen, die isoliert sind, gefährden die Öffentlichkeit nicht. Jährtausende, bei denen sich die Krankheit im ersten Stadium befindet, und die in Freiheit leben, gefährden aber die übrige Bevölkerung im höchsten Maße. Außerdem besteht eine große Gefahr der Ansteckung stets dadurch, daß die isolierten Kranken in ihrer grenzenlosen Verzweiflung immer wieder versuchen, aus ihrem Lager auszubrechen. Die Wissenschaft ist bemüht, die Krankheit auszurotten, d. h. ein bestimmtes Gifft zu finden — bis jetzt vergeblich. Aber mit unermüdlichem Eifer sind englische und holländische Gelehrte bemüht, aus dem Oel einer in den Ozeanen Sumatras wachsenden Pflanze ein Medikament herzustellen. Was häufig sein soll die Lepraerkrankung zu lösen. Bis es gelungen ist, ihnen freilich noch Jahrzehnte vergehen.

Berührung bei lebendigem Leibe.

Vorlesung. — Auszüge. — Bei dem Namen allein tief dem Menschen des Altertums und Mittelalters ein Schauer über den Rücken. Alles, was leuchtliche Fantasie an Grauenshaften und Dämonen voll sein auszumalen vermochte, schloß sich zusammen in diesem einen Wort. Ein Schriftsteller des 19. Jahrhunderts überließ über die Lepra: „Die Gelüchsbaut des Ausbruch kommen und niemals trocken. Braunes, rotes, gelbes, und weißliches Schorf überzieht den Körper wie die Schuppen eines Fisches. Die Ohren stellen vom Kopf ab und fallen in Fäden herunter. An manchen Stellen fallen die Haare aus und lassen feuchte, blutige Flecken zurück. Wie zwei glühende Kohlen leuchten die Augen, aus deren Lidern Eiter auf die Wangen fließt. Die Lippen schwellen unformig an und der Speichel, der von der gleichfalls angeschwellenen Zunge nicht zurückgehalten werden kann, strömt unaufhörlich aus dem Munde. Verwesungsgeruch geht von dem Atem des Kranken aus. Arme und Beine verschwinden fast unter unformigen Geschwülsten. Die Knochen vermindern sich in eine schwammige Masse und nach und nach fallen ganze Glieder verfault vom Leibe.“

Man konnte sich die Krankheit nicht anders erklären, als daß böse Geister in die von ihr betroffenen Menschen wären, Jagrtunde vor der christlichen Zeitrechnung schon scheuerte ein indischer Dichter als Geister den Bannfluch auf den Auszügigen. „Er möge im Verborgenen leben“, schrieb er, „auf einer Tragbare, zusammen mit den röhrenden Hunden und unreinem Geier...“ Denn er beschimpft das Vieh. Man verfolgte ihn mit Steinwürfen und man bedeckte ihn mit Urat, ihn, die lebende Verwesung. Mögen die Flüße seine Leiche verschlingen!

Wahrlich! stammt die Lepra aus Indien. Von hier drang sie über Persien, Arabien und Syrien bis nach Ägypten und schließlich sogar bis nach Griechenland vor. Die Kreuzritze des Mittelalters brachten zwei verhängnisvolle Geschenke aus dem Orient mit heim nach Europa: die Syphilis und die Lepra. Staat und Kirche griffen ein. Sobald jemand ausläufig wurde, schleppte man ihn in die Kirche, bedeckte seinen Körper mit einem schwarzen Tuch und ließ die Totenmesse für ihn lesen. Dann bewar man den lebenden Leprakranken mit einer Schaufel Erde und brachte ihn in das nächste Lepra-Hospital. Dieses Haus durfte der Kranke nur mit einem großen roten oder grauen Mantel bedeckt verlassen. Ein Hut mit breitem Rand verdeckte das Gesicht des Auszügigen. Mit einem langen Stab mußte er die Waten, die er taufen wollte, bezeichnen. In der Hand hielt der Leprakranke eine Klingel, deren Örm die Passanten warnte. Die Janitatze des Mittelalters führte die Auszügigen wie den leischafigen Exanten und man behandelte sie schlimmer als räudige Hunde. Oft kam es zu wüsten Pogromen gegen die Leprakranken. Man folterte, man quälte sie, man schlug sie tot.

Schiffe als Asyl.

Der Haß des Pöbels auf die Leprakranken hat sich noch bis heute in China erhalten. Kenner des Landes sagten die dort lebenden Auszügigen auf über Hunderttausend. Ihre Lage spottete jeder Menschwürde hobn Man wies ihnen Boote und Flüße als Zufluchtort an und verbietet ihnen bei Todesstrafe, jemals wieder das Land zu betreten. Es gibt aber in China auch Dörfer, in denen die Leprakranken hausen: sämtliche Bewohner sind von der Krankheit betroffen. Alle Reisenden machen einen weiten Bogen um diese Orte. Die einzelmännlichen Behörden tun nichts oder wenig, um der schrecklichen Krankheit im Lande Herr zu werden. . . .

Ein englischer Missionar ist vor Jahren dadurch berührt gemor-

den, daß er es wagte, eine Südsee-Insel zu betreten, auf der nur Auszügige wohnten. Juchend nahmen die Kranken den fremden Mann mit großem Mißtrauen auf. Man hätte ihn fast gesteinigt. Es gelang dem Missionar, aus den armen Geschöpfen, die wie Tiere in Erdhöhlen haften, wenigstens in gewissem Sinne Menschen zu machen. Der Missionar lehrte sie den Bau von Hütten, gab ihnen Kleidung und zeigte ihnen das Pflanzen von Früchten und von Gemüse. Ein großes Fest sollte gefeiert werden, da bemerkte der Missionar mit Entsetzen, daß auch er von der grauenhaften Krankheit befallen war. Auf seiner Haut zeigten sich die ersten verräterischen roten Streifen. Er starb nach kurzer Zeit an der gleichen Folter, wie die Menschen, denen er Hilfe hatte bringen wollen. Heute ist alle Menschlichkeit wieder auf der Insel verfallen. Die Leprakranken starben aus, niemand magt, das Land zu betreten. Und soll man es glauben? Selbst in Europa gibt es heute noch ein paar Duzend Dörfer, die hinter den Mauern eines Klosters dem langsamen, qualvollen Tode, das heißt der Verwesung bei lebendem Leibe entgegengehen. In dem französischen Departement G a r d liegt der Ort B e l o n n e. Hier wurden vor kurzem die letzten Auszügigen, von der übrigen Welt völlig isoliert, untergebracht. Bald werden die letzten Zeugen von Europas Feilheit gestorden sein.

Das Dörfchen.

Mädelich hat eine Tochter mit Namen Dorothea. Die Demunitätoren von Dorothee heißt auf lässlich Dörfchen. Mädelich trifft auf der Straße einen enternsten Bekannten: „Na, wie geh's? D's Lähm noch frisch? Wo wollen Sie denn hin?“

„Ach haule. Mir feiern heute Keurbunddach. Wir ham ä Dörfchen getrich.“

„Sie ham ä Dörfchen getrich? Krabuliere, krabuliere!“

„Nah, ich ham doch far teen Keurbunddach. Mir prauchen sr nich zu grabulieren.“

„Na, ich dänge, Sie ham ä Dörfchen getrich?“

„Freilich, ham wir das.“

„Na, da gann mir doch tradulieren.“

Das Dörfchen wardet schon; das warr mir jebod aufweisen.“

„Frdahung, was wolln Se maden?“

„Mir wolln das Dörfchen aufweisen.“

„Wo mein' Sie'n nachher das?“

„Wie ich das mein'e? Mir schmeiten's ihm in zwälf Teile; mit sinn nämlich trade zwöf Gösde heude, und da ist ihm jedr sein Teil auf.“

„Sie mach'n woch Schick? Mir gann doch geen gleeenes Gint aufweisen.“

„Ich hab' doch woch larnischd von 'nem gleeenen Gint gelaacht.“

„Na, Se redn doch dauend von Shren Dörfchen.“

„Dörfchen is doch geen gleeenes Gint!“

„Erlaunte mol, ich habe doch ene Doadber, die Dörfchen heißt.“

„Se das ewoa gee gleeenes Gint?“

„Schnhahhahh!“ Das Dörfchen, das mir getrichd ham, is amer gee gleeenes Gint. Das is ä Dörfchen, amer gee Madin.“

„Sie, harrle mol; wenn Se mich aber verabbeln wolln . . .“

„Ber'dienle sich man, Herr Mädelich, nischd vor ungod, amer das Dörfchen, das wir getrichd ham, is nich lo ein Dörfchen, wie Sie meinen; das is ä ganz inberes Dörfchen; das is ä süßes Dörfchen, ä Dörfchen, das mir ellen gon.“

„Sinnelreuschdhamwoschäm!“

„Infer Dörfchen is ene gleeene Dode, ene brima brima Bis margdorbe, von Bägger Gnocht eichenbüschel . . .“

Wissen Sie schon?

Die gegenwärtige Gesamtleistung aller Kraftmaschinen der Welt wird auf etwa 300 Millionen Pferdestärken oder, in elektrischer Maßeinheit ausgedrückt, etwa 200 Millionen Kilowatt geschätzt, die durch je jährlich erzeugte Arbeit — wohl etwas reichlich — auf rund 800 Milliarden Kilowattstunden (davon 250 in Form elektrischen Stromes). Immerhin liegt die Verforzung der Menschheit (etwa 1,6 Milliarden Köpfe) mit mechanischer Energie etwa in der Größenordnung von rund 500 Kilowattstunden je Kopf im Jahr, alle Völkler, alle Lebensalter und beide Geschlechter einbezogen.

In älterer Zeit kannte die Menschheit nur vier Arten; das ganz früher übliche Holzfeilen (stammte von den sogenannten Reu-men, die ursprünglich überhaupt ohne Eisen waren. Die alten römischen Ruten waren niederig, während in Deutschland eine Art nagelförmiger Ruten in Gebrauch war.

Goethes Suleika.



In Linz (Oesterreich) wurde eine von der Stadt Frankfurt gestiftete Gedächtnis für Marianne Willmers errichtet. Der 70jährige Goethe hat Marianne Willmers, einer gebürtigen Linzlerin, im Westfälischen Dörfchen als Suleika ein unsterbliches Denkmal gesetzt. Auf dem Bilde ganz links Oberbürgermeister Landmann. Frankfurt a. M. rechts daneben Bürgermeister C u b e r. Linz, rechts zur Seite die Nachkommen Marianne Willmers, der Buchhändler Pirnguber sowie dessen Schwelien.

ATA

weil es so unvergleichlich gut putzt und scheuert und allem Küchen- und Hausgerät mit wenig Mühe funkelnden Glanz und auffallende Reinheit gibt. Ata besitzt ganz ausgezeichnete Wirkungen und ist dabei so ergiebig und sparsam. Nutzen auch Sie seine starken Kräfte! So vereinfachen Sie sich die Arbeit und sparen dabei.

putzt und scheuert alles

Hergestellt in den weltbekanntesten Persilwerken.

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

Stadtpark!

Montag und Dienstag, den 30. Juni und 1. Juli, abends 8 Uhr:

Zwei große humoristische Gastspielabende der altberühmten und einzig echten

Leipziger Seidel-Sänger

10 Herren. — Beste deutsche Herren-gesellschaft Das unerreicht dastehende Weltstadtprogramm.

Höhepunkt! Belfaile-Jubel! Endlose Lachstürme!
Vorverkaufskarten: Kleine Eintrittspreise von 0,50—1,25 Mk. Im Verkehrsbüro v. Rummer, Fischmarkt

Zur Befreiungs-Seier am 30. Juni



Deutscher Weinbau in Not! Weintrinken kein Luxus mehr.

Die gewiesenen Vertreter der Produkte des deutschen Weinbaus sind die dem Verein der Weingroßhändler von Magdeburg, der Provinz Sachsen und des ehemaligen Herzogtums Anhalt, Eich Magdeburg, G. B., angeschlossenen Sachhandlungen:

C. Gölle & Zimmermann a.G.
Halberstadt, Schmiedestraße 28-29

Für alle in der Befreiungswoche vom 29. Juni bis 5. Juli 1930 gestifteten Das-Käufe auf deutschen Wein gewähren wir einen Rabatt von 10 Proz.

Wangolds Restaurant im Kaffeegarten

Am Bullerberg
Inhaber: Erich Mook.

Angenehmer Familien-Aufenthalt bei guter Unterhaltungsmusik
Spezialität: ff. Weißbier.

Landhaus am Gläsernen Mönch

Ältestes und größtes Ausflugslokal Halberstadts
Besitzer: Albert Niemeck
Telephon 2578

Für das verehrte Publikum von Halberstadt und Umgebung, welches beabsichtigt, sich den ganzen Tag über in unseren herrlichen Thekenbergen mit dem am Südrande angelegten schönen Waldwegen zu ergehen, halte ich täglich von 11^{1/2}—13^{1/2} Uhr ein gutes und preiswertes Mittagessen bereit. Empfehle hierzu das als ganz vorzüglich bekannte Harzer Spezialbier und andere Biere, welche direkt aus meinem Naturkeller und daher ohne Eis, natürlich gekühlt, versapft werden. — Empfehle außerdem meine prima selbstgekelterten Fruchtweine zu maßigen Preisen.

Mein garantiert reiner Bohnenkaffee kostet die halbe Portion nur 25 Pfennig.
Ein Bedienungsgeld auf sämtliche Speisen und Getränke wird nicht erhoben. — Anfahrt für Autos über Langenstein bei trockenem Wetter gut.

Inserieren bringt Gewinn

Aufruf an die Bürgerschaft Halberstadts



Am Mittwoch, den 2. Juli, 20 Uhr

Oeffentl. Kundgebung

auf dem „Domplatz“ auf Grund der Befreiung der Rheinlande von feindlicher Besatzung.

Jedermann ist herzlich eingeladen!

Die Rheinländer-Vereinigung

Grüne Bühne Harzer Bergtheater

Leitung: Intendant Erich Pabst

Eröffnung Sonntag, den 5. Juli, 16.30 Uhr „Peer Gynt“

Dramatisches Gedicht von Ibsen. Musik von Grieg
Inszenierung: Erich Pabst
Vom 5. Juli bis 24. August 1930,
täglich 16.30 Uhr

Spielplan: Peer Gynt, Dramatisches Gedicht v. Ibsen. Der Diener zweier Herren, Komödie von Goldoni. Musik von Wolfgang Vancan. Wilhelm Tell, Schauspiel von Schiller. Ponce de Leon oder Vaterlist Lustspiel von Brenano. Musik von Eduard Bornsdien. Vorverkauf: Halberstädter Verkehrs-Büro, Stadt, Verkehrsamt, Stralzelshaus, Halberstadt.

Felsenkeller

Sonntag, den 29. Juni, nachmittags 3^{1/2} und abends 8 Uhr
singt

Hans Brodal

der Liebling des Halberstädter Publikums

Eintritt frei!

Einer sage es dem andern.

was mir die Kundschaf täglich sagt „Riosolda“ ist das Beste Mittel gegen Verkr. Friseur Ehrhardt, Volgelri 14.

Bin umgezogen nach
Hoheweg Nr. 47
Ecke Dominikanerstr.
Lack - Behrens
Spezial-Geschäft in Farben, Lacken und Tapeten.

Flit
Fliegen- und Mückenvertilgungsmittel.
Zu haben bei
Carl Bandorf Nachf.
Drogerie, Hoheweg 6.

Hindewald, Bürgermeister a. D., Jurist,
vom Landesfinanzamt
unabhängiger Steuerbevollmächtigter.
Rechts- und Steuerberatung,
Patente,
Gebäudeversicherer und Warenzeichen,
Nachlassregelungen,
Beratung über Prozesssachen,
Vergleiche zur Vermehrung von Prozessen und Konkursen,
Einsichtung von Forderungen,
Verträge, Strohflechten, Obstandsverfahren,
Gaus- und Vermögensverwaltungen.
Halberstadt, Schmiedestr. 25, II. Fernruf 2372

Freiwillige Versteigerung!

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe
verfügen ich Dienstag, den 1. Mittwoch den 2.,
Donnerstag, den 3. Juli 1930, je samstags
10 Uhr, meistbietend gegen Bar, in meinem Geschäftslokal:
ca. 160 Delgemälde

bekannter Künstler, Waldlandschaften, Stillleben, Seestücke,
Interieurs, Blumenstücke, figürliche Motive usw.
Eine größere Menge

Japan- und Chingegenstände
Böfen, Zeller, Buddha's, Koros, Service und verschiedene
andere Dekorationsgegenstände.

Silberwaren
800 geklopft,
Kuchen, Salat, Kompotts, Fleisch- und Fischbesteck.

Schreibzeuge
in Marmor, mit und ohne Brennen, sowie verschiedene andere
Gegenstände.

Befichtigung u. Entgegennahme von Kaufaufträgen
Montag, den 30. Juni, von 10 Uhr vormittags
bis 6 Uhr abends.

Halberstadt • Breitweg 63
Walter Stork.

Die Versteigerung bietet jedem Gelegenheit, sich für wenig Geld einen Kunstgegenstand zu erwerben, da ich für jeden annehmbaren Preis verkaufen muß. Insbesondere weise ich noch darauf hin, daß zu den Kaufpreisen keinerlei Zuschläge berechnet werden D.D.

Extra billige Schuh-Angebote

Damen-Spangen- u. Pump-Schuhe
Nack- und viele Farben, streng modern
nur 12.50 16.50 8.50 7.50 6.50

Feinste Purus-Modelle (Marke Mirando)
für Damen, mit hohen und flachen Absatz
nur 16.50 14.50 12.50 10.90

Unergründliche Auswahl in
Kinder-schuhen
nur 7.50 6.50 5.00 4.50 3.25 2.95

Herren-Halbschuhe und -Stiefel
in jeder Form und Farbe, sowie kombiniert
Beste Naharbeit
nur 16.50 14.50 13.50 10.90

In durchgehender Ausführung von 7.90 Mk. an
Bei 10.00 Mk. Einkauf eine Rück-fahrt Vergütung!

Schuh-Haus Blume

Inh.: Johanne Blume
Martiniplatz 12 Fernruf 1044

Mitteldeutsches Landes-Turnfest Halberstadt

FESTPLAN:

Donnerstag, den 3. Juli

21.00 Uhr: Fackelzug der Halberstädter Turner

Freitag, den 4. Juli

9 Uhr: Einzug mit Fahnen in die Paulskirche und Kranzniederlegung in der Gedächtnishalle
9.30 Uhr: Abmarsch nach dem „Domplatz“
9.00 Uhr: Preisempfang im „Domplatz“
9.45 Uhr: Abmarsch nach dem Holzmarkt
12 Uhr: Beginn der turnerischen Mehrkämpfe auf dem Anger
20 Uhr: a) Festabend im „Stadtpark“
b) Festspiel im Stadttheater

Sonntag, den 5. Juli

7—12 u. 14—17 Uhr: Volkstümliche Meisterschaftskämpfe auf dem Anger
9—12 u. 15—19 Uhr: Schwimmkämpfe im Sommerbad
20 Uhr: a) Festabend im „Stadtpark“
b) Festspiel im Stadttheater

Sonntag, den 6. Juli

6 Uhr: Vereins-Westunen auf dem Anger
10.30 Uhr: Feierstunde im Dom
11.15 Uhr: Abbringen der Fahnen nach dem „Stadtpark“
13 Uhr: Festzug
14 Uhr: Beginn des Schauturnens auf dem Anger
18 Uhr: Siegerehrung und Schlüsselzer auf dem Festplatz
20 Uhr: Festball im „Stadtpark“ und „Bylwin“
Eintrittspreise: Dauerkarte 2.— Mk., Tageskarte 1.— Mk., Sommerbad 60 Pf., Festabend im „Stadtpark“ 1.— Mk., Festspiel im Stadttheater 75 Pf., 1.25 Mk. / Karten im Vorverkauf in der Geschäftsstelle im „Stadtpark“ und den durch Aushang kenntlich gemachten Geschäften

Goldener Adler

Aden Sonntag:
Sonntagskaffee!
Es ladet ergebenst ein
Hermann Praast
Kornstraße 6.

Bon 6.50 Mk. an erhalten Sie 50 tauchende Bleistiftbetreiber gratis

Drabtnescht

Verlangen Sie Angebot
Fritz Krippner
Drabtnescht
Halberstadt
Kornstraße Nr. 11

Mit geringem Betriebskapital
vornehme solide Dauereistenz!
Aktien-Gesellschaft vergibt
für den Harz das

Vertriebs-Monopol

für einen in allen Kulturstaaten pat. konkurrenzlosen **Posiphar**, der in allen Haushaltungen, Hotels, Cafés, Restaurants, Kliniken, Krankenhäusern usw. dringend gebraucht wird.

Höchste Auszeichnung: Große Gold-Medaille.

Verdienst nachweislich 10—20000 Mk. im J., je nach Bezirk. Zur Übernahme des General-Vertriebs sind mehrere 1000 RM. Barmitel erforderlich. Andere Meldungen zwecklos. Näheres unter O. 675 d. d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Frei ist der Rhein!

Das Werk der von der Sozialdemokratie durchgesetzten Politik der Völkerverständigung.

Das Rheinland ist frei! Mit seiner Räumung beginnt ein neuer Abschnitt deutscher Geschichte. Deshalb geizt es, einen Augenblick Halt zu machen und sich die nationale und internationale Bedeutung der Rheinlandräumung vor Augen zu halten.

Seit dem Beginn der Besatzung sind mehr als zehn Jahre vergangen. Es waren zehn harte und schwere Jahre für das deutsche Volk, und manchmal schien es, als ob es unter der furchtbaren Last der Nachkriegszeit zusammenbrechen sollte.

Als im Dezember 1918 der letzte selbstgegründete Soldat die Köhler Brücke verließ und bald darauf die ersten fremden Soldaten das linke Rheinufer und Landesteile rechts vom Rhein besetzten, da wagte niemand zu hoffen, daß nach zehn Jahren das deutsche Land wieder frei sein würde.

Das Diktat von Versailles, das im Juni 1919 unter dem Druck der Verhältnisse von Deutschland unterschrieben werden mußte, sah eine Besatzungszeit von mindestens fünfzehn Jahren vor. Dabei stritten sich in den Jahren 1920 bis 1922 führende Staatsmänner der Entente noch darüber, ob die Besatzungspolitik damals „schon“ zu laufen begonnen hatte oder ob dies erst der Fall sei, wenn Deutschland vollständig „erfüllt“ habe.

Es ist der zielbewußten Politik der Sozialdemokratie zu danken, wenn heute das Rheinland frei ist.

Die Sozialdemokratie hat seit dem Zusammenbruch des Kaiserreichs alles daran gesetzt, die Rheinlandräumung früher als vorgesehen durchzuführen. Die Sozialdemokratie setzte die vielgelobte Erfüllungspolitik ein, die zur Rheinlandbefreiung geführt hat.

Die deutschen Nationalisten aller Richtungen glaubten, die Sozialdemokratie schmähen zu können, weil sie den Weg beschritt, der allein zu dem erhofften Ziele führen konnte. Gegen die Erfüllungspolitik wurde der Vorwurf der Feigheit, der Vorwurf des Verrats erhoben, aber die Sozialdemokratie hielt unverbrüchlich an ihrem außenpolitischen Ziele fest und erlebte schließlich die Genugtuung, daß auch andere Parteien und deren Führer die Erfüllungspolitik nicht nur unterstützten, sondern sich sogar zu eigen machten, mit ihnen auch Stresemann, den die volksparteilichen Blätter heute als den Rheinlandbefreier bejubeln, obwohl auch er jahrelang Gegner der Erfüllungspolitik gewesen ist. Erst während der Ruhrbesetzung fielen Stresemann die Schuppen von den Augen.

Jetzt, nach der Rheinlandbefreiung, muß der Weg der Verständigung erst recht fortgesetzt werden. Es gilt, die Hirne und Herzen aller Deutschen für den Gedanken immer weiterer Annäherung der Völker zu gewinnen.

Die Rheinlandbefreiung ist ein Markstein auf dem Wege zum Ziele, das wahrhaft internationale Verbrüderung heißt.

Wir wollen in den Tagen der Befreiung keine Reden von Reue und Haß hören, wir wollen den Willen zum Frieden betätigen. Wir wollen, daß alles vergessen werde, was dazu angetan sein könnte, neuen Haß und neuen Unfrieden zwischen den Völkern zu säen.

Eine ganze Armee — 150 000 Besatzungssoldaten — stand zunächst im Rheinland, mehr als 6½ Milliarden hat die Besatzung verurteilt! Milliarden, die unproduktiv verausgabt wurden. Nie wieder!

Hermann Müllers Genfer Rede.

Wer sich heute der Rheinlandräumung freut, vergesse nicht die Völkerbundrede des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Hermann Müller am 7. September 1928. Es war ein deutscher Sozialdemokrat, der vor dem verammelten Völkerbund die Frage der Abrüstung und Räumung am energischsten aufgerollt hat. Seit Hermann Müllers Genfer Rede war es den Besatzungsmächten nicht möglich, die Frage der Räumung weiter hinauszuschieben. Hermann Müller hatte mit Recht darauf hingewiesen, daß manche Staatsmänner eine Außenpolitik mit doppeltem Gesicht trieben: auf der einen Seite Reden für Verständigung und Abrüstung, aber auf der anderen Seite das Fehlen der entsprechenden Tat, besonders auch die Räumung der Rheinlande. Der einfache Mann im Volke verstehe solche Zweipoligkeit nicht. Nach der energischen Rede Hermann Müllers sah sich das französische Kabinett veranlaßt, sofort die Frage der Räumung der zweiten Zone zu erörtern. Das englische Weltblatt „Times“ erklärte, es wäre sehr bedauerlich, wenn die Franzosen bis zum letzten über die Räumung feilschen würden. Frankreich begriff, und die Besatzung am Ende 1929 aus der zweiten Zone ab.

Und die Rechtsregierungen?

Historische Tatsache ist, daß die Rechtsregierungen, besonders der

Bürgerblock

vor den Reichstagswahlen im Mai 1928 nichts getan haben, um die unter sozialdemokratischer Führung begonnene Erfüllungspolitik energisch fortzusetzen. Am 8. März 1927 trat der Völkerbund in Genf zusammen. Aber es geschah von der damaligen Reichsregierung, in der die Deutschnationalen saßen, nichts, um die Befreiung der Rheinlande zu erreichen oder wenigstens zu fördern. Man verzichtete damals in Genf auf jedes Räumungsverlangen. Die Deutschnationale Presse, vor allem auch die Presse Jugenbergs, fand sich mit dieser Untätigkeit ab. Stresemann, auch zu jener Zeit Außenminister, war wahrscheinlich davon überzeugt, daß es aussichtslos gewesen wäre, das Räumungsverlangen auszusprechen. Hätte er doch im Namen einer Rechtsregierung sprechen müssen, der die Besatzungsmächte sehr feindselig gegenüberstanden. Von verschiedenen Staatsmännern der Entente wurde dann auch

immer wieder erklärt, daß bei einem Rechtskurs in Deutschland die Aussichten der Rheinlandräumung sehr gering seien..

Vor der Reichstagswahl 1928 wünschten französische Blätter offen den Sieg der deutschen Rechten, damit die Rheinlandbefreiung und die Frage der Besatzung verzögert werde. Die Untätigkeit der verlassenen Rechtsregierungen in der Frage der Rheinlandbefreiung hatte aber dem Volke die Augen geöffnet, und so kam es bei den Reichstagswahlen im Mai 1928 zu einem schweren Niedergang der Deutschnationalen. Der Sieg der Sozialdemokratie hatte internationale Bedeutung. England und Frankreich anerkannten, daß die nationalitätliche Welle in Deutschland

zurückgebrängt worden sei. Wie in ihrem Wahlprogramm zu den französischen Kammerwahlen im April 1928, so verlangten die französischen Sozialisten auch weiterhin die Freigabe von Rhein und Ruhr.

Die Hilfe der Sozialistischen Internationale.

Aber nicht allein die französischen Sozialisten erhoben die Forderung nach der Räumung, auch der Internationale Sozialistentag in Brüssel im Jahre 1928 faßte eine Entschlieung, in der die Räumungsforderung erhoben wurde. Banderwelle, Leon Blum, de Brodère und Breitheid ergriffen auf diesem Kongress das Wort und vertraten das Recht Deutschlands auf Räumung. Später machten die französischen Sozialisten und die englische Arbeiterregierung bestimmte Vorschläge zu einer möglichst schnellen Räumung. Nicht zuletzt unter diesem Druck wurde am 30. November 1929 die zweite Zone geräumt, gaben Briand und Tardieu die Erklärung ab, daß das gesamte Rheinland bis zum 30. Juni 1930 geräumt werden würde.

Das nächste Ziel der Verständigungspolitik ist die

Rückgliederung des Saargebietes.

Erst wenn auch diese Frage geordnet ist, wird die Verständigungspolitik getränt sein. Nicht aus nationalitätlichen Gründen fordert die Sozialdemokratie die Rückgliederung. Es handelt sich darum, ein schweres Unrecht gutzumachen.

Als Hermann Müller im September 1928 in Genf an den Völkerbund appellierte, hoffte die deutsche nationalitätliche Presse, es werde nicht geräumt werden. Sie überließ sich förmlich vor Freude, als es zunächst wirklich so ausah, als ob nicht geräumt werden würde. Weil der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete nicht die sofortige Befreiung des ganzen Rheinlandes mit nach Hause brachte, hatte unsere nationalitätliche Presse für ihn nur häßliche Angriffe. Aber die Ernte der von Müller in Genf gesäten Saat blieb nicht aus.

Nun ist das Rheinland frei, und die Arbeiter lassen sich die Freude an dem schließlich erfolg der sozialdemokratischen Verständigungspolitik nicht nehmen. Sie begehen den Tag der Befreiung mit berechtigtem Stolz, denn

der sozialistische Gedanke der Völkerverständigung hat einen Triumph errungen, der durch nichts verkleinert werden kann.

Winge es nach den Nationalsozialisten, dann stünde der „Feld“ nach Jahrzehnte im Rheinland. Für eine solche „nationale“ Politik danken wir. Wir Sozialdemokraten sind national durch Taten wie die zur Befreiung des Rheinlandes geführte Politik. Von niemandem lassen wir uns in der Befreiung wahrhaft nationaler Genugtuung übertreffen.

Es war nicht möglich, die tiefen Wunden, die das Kaiserreich dem deutschen Volke geschlagen hat, schon völlig zu heilen. Aber die von der Sozialdemokratie unerschrocken fortgesetzte Politik der Verständigung wird auch die Rückgliederung des Saargebietes erreichen — nicht durch Gewalt, nicht durch List, sondern ebenfalls durch Verständigung. Und wir wissen, daß wir auch in diesem Punkte auf die tatkräftige Unterstützung der Sozialistischen Internationale rechnen dürfen. Deshalb rufen wir am Tage der Rheinlandbefreiung:

Es lebe die Sozialdemokratie, es lebe die Sozialistische Internationale, es lebe die Verständigung, die Versöhnung der Völker!

Reklame-Tage

Die große Verkaufs- Veranstaltung für den Sommer-Bedarf

Eingestellt auf alle zeitgemäßen Wünsche
unseres Publikums in Stadt und Land!

Dem gewaltigsten Deutschen Einkaufs-
Konzern angehörend, bringen wir

Reklame-Preise

auch für die besten Qualitäten!

Reklame-Preise aus der Konfektions-Abteilung

Leichte Sommer-Mäntel Strick-Kostüme Leichte Sport-Mäntel Sport- und Wander-Jacken 4 <i>Reklamepreis</i> <i>Mark</i>	Gummi-Mäntel 8 <i>Reklamepreis</i> <i>Mark</i>	Reise-Kostüme Feine reinwoll. Mäntel ganz gefüttert . . . 12⁵⁰ <i>Reklamepreis</i> <i>Mark</i>
Besonders gute Reise-Mäntel, reinwollene Rips-Mäntel, z. Teil ganz gefüttert Echt engl. Ulster ganz gefüttert Reinwoll. Rips-Kostüm, Reise-Mäntel, mit Pelzbesatz, ganz gefüttert . . . 18 <i>Reklamepreis</i> <i>Mark</i>	Feine Herrenstoff-Mäntel ganz gefüttert, reine Woll-Georgette u. Charmelaine - Mäntel teilweise mit Sommerpelz. Frauen - Kostüme extra weit Lange feine Frauen-Mäntel blau und schwarz ganz gefüttert 25 <i>Reklamepreis</i> <i>Mark</i>	Ganz feine reinwollene Frauen-Mäntel extra lang Ganz elegante Cape-Mäntel Feine helle Kammg.-Mäntel la Arbeit ganz gefüttert Fleur de laine-Mäntel Muster-Mäntel einzelne Stücke . . . 35 <i>Reklamepreis</i> <i>Mark</i>

Hochwertige Konfektion in allerbesten Ausstattung zu Reklamepreisen

Indanthren-Kinder-Kleider in 3 Größen . . . Spießchen aus guten haltbaren Stoffen, in verschiedenen Größen . . . Servier- und Gartenkleider Damen-Blusen mit langem Arm, waschbar . . . 90 <i>Reklamepreis</i>	Panama-Sport- u. Tenniskleid Musselinkleid, mod. Muster, waschb. Morgenrock, in modernen Blumenmustern, m. hübsch. einfarb. Besatz Damenhüte, moderne große Form Trikot-Strickkleid, jugendl. Form Damen-Strickpullover, in weis und modernen Farben Damen-Strickwesten, reine Wolle in verschiedenen Farben Relawoll. Strick-Bisenschoner Sport- und Wanderkleid aus Indanthren-Stoffen Kinderkleidung in hübsch. Ausfühg. 3 <i>Reklamepreis</i> <i>Mark</i>	Jugendliche Hochsommer-Kleider modern, gebümt oder gestreift . . . Frauen-Kleider auch für starke Figuren . . . Moderne Kunstseidene Kleider . . . Elegante Damen-Pullover in neuen Mustern Reinwollener Strick-Rock mit modernen Nadelstraffen Damen-Strick-Kleid, 2 teilig, in modernen Tweed-Geschmack 5 <i>Reklamepreis</i> <i>Mark</i>
Mod. gestr. Toile-Kleider Eleg. Voll-Voile-Kleider in modernen Mustern Trik.-Charmeuse-Kleider in feinen Farben Reinw. Musseline-Kleider Frauen-Kleider aus Kunstseide, für starke Figuren . . . 10 <i>Reklamepreis</i> <i>Mark</i>	Reinseid. Crepe de Chine-Tanz- und Fest-Kleider in modernen Farben . . . Reinw. Musseline-Kleider mit lang. Arm Toile-Kleider gestreift und einfarbig Jugendl. reinseid. Japan-Kleider in aparten Mustern . . . 15 <i>Reklamepreis</i> <i>Mark</i>	Mod. Hochsommer-Kleid mit Jacke Crepe de chine-Kleider, moderne Muster für Straße und Gesellschaft . . . Veloutine-Kleider, in mod. Farben u. neuest. Verarb. Crepe de chine-Kleider, mod. lange Form, mit breit. Spitzengarn. f. Festlichkeit. Frauen-Charmeuse-Kleid in modernen Mustern und neuester Verarbeitung 20 <i>Reklamepreis</i> <i>Mark</i>

Auch die hochwertigsten Damen-Kleider zu Reklamepreisen



Reichchenbach



Mengenabnahme vorbehalten!

Hochsommer-Stoffe!

Darunter die allerelegantesten

Seiden-Stoffe!

Einige Beispiele von fabelhafter Billigkeit!

Waschmusseline neue Muster Reklamepreis	35 Pf.
Wasch-Kunstseide in sparten Mustern, auch die beliebten Römerstreifen Reklamepreis	50 Pf.
Creponettes große Musterwahl, für Morgenröcke etc. Reklamepreis	75 Pf.
Wollmusseline in neuester Anmusterung, nur Muster dieser Saison Reklamepreis	1 20 1.75
Schweizer Voll-Voile in hochelegantem Muster, ca. 100 cm breit Reklamepreis	95 Pf.
Schweizer Voll-Voile ca. 120 cm breit, auch bestickte Bordüren Reklamepreis	1 30
Reinseidene Crepe-Georgettes ca. 100 cm breit, moderne Farböne Reklamepreis	4 25
Sensations-Angebot! 12 reinseidene Japone Muster dieser Saison ca. 1400 Meter Reklamepreis	2 90 3.60
Tussa reine Seide, bestfarbig für Sport- und Straßenkleider Reklamepreis	1 20
Chiffon-Musseline-Georgette reine Seide, das aller eleganteste in Mustern und Qualität Reklamepreis	5 25
Veloutine echt Vistra-Kunstseide Reklamepreis	2 75
Reinwollene Viktoria- Crépés und Nattés großes Farbensortiment Reklamepreis	1 45
Mäntel- und Jacken- Kleiderstoffe ca. 130 cm breit Reklamepr.	2 00 3.10 4.50 3.50

Hemdentuche fein- und starkfädige Qualitäten, sämtlich ca. 80 cm breit Reklamepreise	28 Pf. 75 68 55
Körperbarchent Reklamepreise	48 Pf. 95 75 65
Hemdenbarchent gestreift Reklamepreise	48 Pf. 95 75 68
Linon für Bettwäsche der beste Leinwandstoff Reklamepr.	48 Pf. 80 cm 1.10 95 68 180 cm 1.85 1.60 1.15 78
Linon für Überlagelaken 100 cm breit, gute Aussteuerqualitäten Reklamepreise	1 25 2.25 1.95 1.65
Bettuchstoffe schwere griffige Qualitäten Reklamepreise	95 Pf. 2.75 1.95 1.45
Karierte und geblumte Bett- zeuge Reklamepreise	48 Pf. 85 75 65
Schürzenstoffe, ca. 120 cm breit, schwere Nordhorer Ware Reklamepreise	78 Pf. 1.35 1.10 95
Kleiderdrucks große Musterauswahl Reklamepreise	55 Pf. 90 75 68
Ginghams, in besten Qualitäten und hübschen Steppmustern, für Haus- und Erntekleider Reklamepreise	98 Pf. 1.25
Sport- u. Pyjamafanell moderne, neue Streifen, Indanthren Reklamepreise	48 Pf. 1.35 95 68
Ein Posten Feinpoppeline für Pyjama- und Strand-Anzüge, leicht, luft- und waschecht, modernste Muster Reklamepreise	1 25

Betttücher unsere erprobten schweren Qualitäten, weiß Reklamepreise	1 90 4.40 3.85 2.40
Parade-Kopfkissen reich garniert Reklamepreise	90 Pf. 6.75 3.90 2.50
Ueberschlaglaken mit reicher Garnierung und in bester Ausführung Reklamepreise	5 25 13.75 9.75 8.75
Frottier- und Badewäsche aus guten Kräuselstoffen, Frottierhandtücher, Indanthren, Jacquard gemust. Reklamepreise	45 Pf. 1.30 95 75
Badelaken aus guten Kräuselstoffen, Indanthren, Jacquard gemustert Reklamepreise	1 95 6.45 3.75 2.25

Aus der Riesenfülle unserer großen Spezial-Abteilung: Gardinen * Teppiche * Steppdecken

Tischdecken große Sortimente Reklamepreise	95 Pf. 10.50 6.50 2.90
Teppiche Riesige Auswahl, gute Strapazier- Qualitäten Reklamepreise	19 50 200/800 85.00 58.00 38.00
Steppdecken Riesige Posten, doppelseitig Reklamepreise	5 80 18.50 11.50
Gardinenstoffe mit Indanthrenstreifen, 90 cm breit Reklamepreise	38 Pf. 1.20 95 65
Küchenhandtücher reklamiert und gebündelt Reklamepreise	25 Pf. 75 60 45
Stubenhandtücher, weiß gestickt und gebündelt Reklamepreise	50 Pf. 1.25 1.10 85
Ein Sonderposten Halbleinene Damast-Stubenhandtücher gebrauchsfertig Reklamepreise	75 Pf.
Ein Fabrikposten Fr. Halbleinener und reinleinerer Stuben- und Küchenhandtücher, mit kl. Schönheitsfäden, beste Qualitäten in Dreil, Gerstenkor, Damast Reklamepreise	65 Pf. 75
Wisch- und Geschirrtücher sämtlich gebrauchsfertig Reklamepreise	15 Pf. 50 35 25
Staub- und Pollertücher Reklamepreise	8 Pf. 25 20 15
Damast-Tischtücher unsere erprobten Aussteuer- Qualitäten Reklamepreise	1 90 4.90 3.75 2.75
Tischtuch Qual. „Rekord“ blendend weiße Damast- Qualität in modernsten Mustern für 6 Personen Reklamepreise	3 75
Kaffeedecken, Kunstseide in weiß und farbig, neueste Muster Reklamepreise	5 25 9.75 6.75 5.75
Linon-Bezüge, Deckbett mit Kissen, gebrauchsfertig Reklamepreise	3 90 10.50 8.50 7.90
Damast-Bettbezüge gestr. u. gebt. Satin, Garnitur Deckbett und 2 Kopfkissen, gebrauchsfertig Reklamepr.	8 75 12.50 11.50 9.50
Bettbezüge mit Kissen kariert und gebt. gebrauchsfertig Reklamepreise	3 90 9.75 8.90 7.90

Damen-Strümpfe, schwarz und farbig	25 Pf. 75 50
Damen-Strümpfe, echt ägypt. Mako, der elegante Strapazierstrumpf 1.40 1.25 90	75 Pf.
Damen-Strümpfe, Seidenfl., uns. unerreichte Leistung 1.95 1.65 1.50	75 Pf.
Damen-Strümpfe, Wasch-Seide, in guten Farbensortimenten, eine Sonderleistung für unsere Reklametage	45 Pf. 2.95 1.95 1.25
Damen-Strümpfe, Wasch-Seide, in guten Farbensortimenten, eine Sonderleistung für unsere Reklametage	1.25
Damen-Sportsocken, der gr. Modertitel, in weiß und farbig, zu diesen Sonder- tagen folgende Angebote, 1.25 1.10	45 Pf.
Nerven-Socken, in den neuesten Fantasie-Mustern	30 Pf. 1.50 95 50
Kinder-Söckchen, mit modernen Wollrand	50 Pf. 95 75 60
Kinder-Söckchen, mit modernen Jacquardrand Größe 4 6 e 25 Pf., Größe 1 2 a	15 Pf.
4 Sonderposten Damen- Jumper-Schürzen, moderne Streif., hübsch verarb. 1.95 1.75 95	50 Pf.
Damen-Beurfsküftele, in weiß, und indanthrenfarbigen Stoffen 5.90 4.40 3.95	2.90
Kunstseidene Tritot-Unter- kleider, mit modernen hübschen Spitzen garniert	1.50 3.75 4.40 3.75
Schüpfker, Kunstseide, dazu passend 3.75 2.95 1.75	90 Pf.
Damen-Schüpfker bei diesen Angeboten tritt die gewaltige Macht unseres Einkaufskonzerns am deut- lichsten in Erscheinung 1.25 95 75	45 Pf.
Kinder-Schüpfker, in riesiger Auswahl	25 Pf. 95 65 40
Kinder-Nemdhosen ein großer Posten aus echt ägyptisch Mako, in vielen Größen	60 Pf.
Ein großer Posten Damen-Unterziech-Nemden feingerippt	25 Pf.
Nerven-Einsatz-Nemd., das Standartsortiment unseres Einkaufs- konzerns	1.25 3.50 2.95 1.75
Nerven-Einsatz-Nemd mit modernen Einsätzen, in ver- schiedenen Größen	1.25
Nerven-Nemd Mako u. makoartig 3.50 2.75 2.00	1.25
Nerven-Hosen, dazu passend, in gleichen Qualitäten 3.25 2.75 2.00	1.25
Nerven-Nezjacken in allen Größen	75 Pf. 1.60 1.00
Damen- und Nerven-Bade- anzüge	95 Pf. 2.95 1.95
Damen-Träger-Nemden, mit hübschen Garnierung 2.25 1.75 95	75 Pf.
Damen-Nemden, mit voller Ärmel	95 Pf. 2.75 2.25 1.75
Damen-Nachthemden moderne Formen, vielfach m. farbigen Besätzen	1.90 4.75 4.25 2.90
Damen Schlafanzüge neueste Formen	3.90 8.75 5.75 4.75
Damen-Nemdhosen gutsitzende Formen	1.25 3.75 4.90 3.90
Damen-Prinzeß-Röcke, ein Riesensortiment mit hübschen Stickerei- garnierungen	1.25 5.90 4.75 3.25
Strand-Anzüge, in allerneuesten Formen und geschmackvoller Aus- führung	5.90 12.75 6.75

P. Reichenbach

Halberstadt

Der Arbeiter Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Frangiergeld, bei Selbstabholung 80 Pfennig. Erscheint wöchentlich dreimal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Anzeigen-Anstalt, Kurtze Wollensbude, für Kurtze Wollensbude, für Kurtze Wollensbude, für den lokalen Teil u. W. A. Wollensbude, für Kurtze Wollensbude, für Kurtze Wollensbude.

Anzeigenpreis die achtgehaltene Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig, Meldezeile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Postfach 4846 Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 149

Donnerstag, den 28. Juni 1930

5. Jahrgang

Ums Brot der Armen.

Der Reichstagskampf um die Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 27. Juni. (Eig. Ber.)

Der Reichstag nahm am Freitag zunächst die Verlängerung des Rohausfalls bis Ende Juli an. Dann beendete er die Beratung des Haushalts des künftigen Jahres. Von Bedeutung wurde die Sitzung allerdings erst, als der Haushalt des Reichsarbeitsministeriums in Verbindung mit der ersten Beratung einer Novelle zum Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung aufgerufen wurde. Die viertägige Sitzung wurde von teilweise erregten Auseinandersetzungen über Reform und Abbau der Arbeitslosenversicherung beherrscht.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald

gab eine eingehende Analyse der gegenwärtigen traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse. Er machte den deutschen Arbeitern das Kompliment, daß sie zu den fleißigsten und leistungswilligsten Europas gehörten. Dann rechtfertigte er seinen

Dennhauser Schiedspruch

mit der Kürzung der Arbeitslosen. Hätte er, so meinte Stegerwald, diesen Schiedspruch nicht gefaßt, so würden die Werte zu den Kürzungen von 20, 25 und mehr v. S. gestiegen sein. Die in dem Schiedspruch ausgeführte Senkung der Gehälter über die Senkung der Arbeitslosen hinaus sei tatsächlich eingetreten. Stegerwald warnte vor einseitigen Schlagworten. Im vorigen Jahr sei es die Steuererleichterung gewesen, in diesem Jahre die Arbeitslosenversicherung. Eine Senkung müsse unbedingt eine Preisentwertung vorausgehen. Dann könnten auch die Löhne der Preisentwertung angepaßt werden. Stegerwald verteidigte dann die vorliegende Novelle, die eine Verschärfung der Arbeitslosenversicherung bedeutet. Die These „Sanierung der Arbeitslosenversicherung ohne Leistungsabbau“ sei falsch und die Gegenthese „Keine Beitragserhöhung ohne grundsätzliche Reform der Arbeitslosenversicherung“ sei ebenfalls unrichtig. Man müsse beide Thesen miteinander verbinden, wie es die heutige Lage tue. Der Reichsarbeitsminister behauptete dann, daß auch die Leistungen der Arbeitslosen über dem

Reichstag. Mit dieser Politik verlor er erstens die Wiederherstellung des Vertrauens in Staat und Wirtschaft und zweitens die Unterstützung der Wirtschaft mit allen eventuellen möglichen Mitteln durch die öffentliche Hand. Wir hoffen, nach Sicherung des Staats und nach der Sanierung der Arbeitslosenversicherung, mit etwa 750 Millionen M. die deutsche Wirtschaft neu beleben zu können; Reichsbahn und Reichspost sollen für etwa 400 Mill. M. Aufträge erhalten, daneben soll ein zukünftiges Wohnungsbauprogramm mit 250 Millionen M. durchgeführt werden. Schiedspruch sollen noch größere Beträge für den beschleunigten Ausbau unseres Straßenwesens und für die werkschaffende Arbeitslosenfürsorge geschafft werden und zwar nicht durch Steuern, sondern durch Anleihen. Voraussetzung für diese großen Aufträge ist allerdings, daß die Wirtschaft bereit ist, ihrerseits in dieser Zeit der Not durch eine angemessene Senkung der Preise ein Opfer zu bringen. Jetzt ist die Stunde gekommen, schnell zu handeln und dann wird das deutsche Volk auch über seine jetzigen Schwierigkeiten hinwegkommen.

Die Ministerrede wird wiederholt durch Beifallsstürmungen der Mitte und durch Rufe von links unterbrochen. Als von links gerufen wird: „Die Deutschnationalen sind mit Ihnen sehr zufrieden“, antwortet der Minister: „Es ist mir gegenwärtig sehr schwer, wo ich in diesem Hause Befehl erteile.“

Hg. Grafmann (Soz.)

Selbsterklärend hält auch die Sozialdemokratische Partei grundsätzliche Hilfe gegen die unheimliche Arbeitslosigkeit für unbedingt notwendig. Aber dazu müßten größere Mittel angewandt werden, als ein an sich begriffenmeres Arbeitsbeschaffungsprogramm. Wegen einem Viertel Prozent Beitragserhöhung hat man im März nicht nur die Sanierung hintertrieben, sondern zugleich auch das Auseinanderfallen der Koalition und die Sprengung der Regierung Müller herbeigeführt. Das hat dieselbe Partei getan, die auch heute einer vernünftigen und ausreißenden Regelung abwarten überlassen ist. Diese Politik muß die denkbar schlimmsten Auswirkungen nicht nur für die Finanzen des Reiches, sondern auch für die Wirtschaft selbst haben. Die Deutsche Volkspartei ist der schlimmste Schwächler der deutschen Wirtschaft, und wir können täglich bemerken, wie wenig sie berechtigt ist, sich als Führer der Wirtschaft zu bezeichnen.

Meine Partei und die freien Gewerkschaften haben immer in erster Linie verlangt, daß die Arbeitslosen wieder in den Produktionsprozess einbezogen werden; allerdings wenn das nicht möglich ist,

müssen sie ausreichend versorgt werden.

In der Begründung des Beschlusses zur Veränderung der Arbeitslosenversicherung rechnet das Institut für Konjunkturforschung mit 2 1/2 Millionen Hauptunterstützungsempfängern.

Die Regierung aber glaubt, einen Durchschnitt von 1,6 bis 1,7 Mill. annehmen zu können, dazu über 350 000 Kleinunterstützte, und sie

schätzt die Mehrausgaben für je 100 000 Arbeitslose mehr auf 100 Millionen. Diese Schätzung ist unerschöpflich, man kann im Augenblick

nicht annehmen, daß die Arbeitslosigkeit zurückgeht.

Die Statistik der Arbeitsämter beweist das Gegenteil. Auch im Baugewerbe ist eine wesentliche Besserung der Arbeitslosen zu verzeichnen, 80 Prozent mehr als im Vorjahr. Eine Statistik des ADGB zeigt, daß die Metallarbeiter im Durchschnitt 17,9 Prozent Arbeitslose haben, die Kupferarbeiter 28,7, die Textilarbeiter 29,2, die Buchbinder 19,5, die Lederarbeiter 22,5, die Tapezierer 30, die Holzarbeiter 29,8, die Fabrikarbeiter trotz der relativ günstigen Lage der chemischen Industrie 26,3, die Tabakarbeiter 19,5, alles ohne die Kurzarbeiter. In den Saisongewerken haben die Maurer 44,2, die Bauhilfsarbeiter 48, die Zimmerer 43,8, die Steinarbeiter 38,4 Prozent Arbeitslose, selbst in den Saisongruppen ein Durchschnitt von 38,1 und dazu 13,6 Prozent Kurzarbeiter. Das sind erschütternde Zahlen. (Sehr wahr!)

Die Arbeitsbedürfnisse der Bauarbeiter sind nicht so hoch, wie der Minister behauptet hat, jedoch die Menge und die Wintermonate leicht ertragen können. Eine Statistik der Bauergewerkschaft ergibt, daß die Bauarbeiter und die im Baugewerbe Angestellten 1927 verdient haben 1700 M., 1928 waren es 1866 M., 1929 wieder nur 1700 M. Die Statistik hat eine kleine Gruppe etwas mehr verdient, aber ausgleichend ist der Durchschnitt. (Zuruf von der Wirtschaftspartei: Überhaupt nicht Arbeitsbedürfnis!) Da werden die maßgebend nicht die Zulassung der Unternehmer finden, die stets mehr Arbeitsarbeit fordern.

Eine Ursache des Rückgangs des Baugewerbes

ist, daß man die Versicherungsanstalten durch Überlegung von Zwangsangeleihen die flüssigen Mittel weggenommen hat. Gerade dies hat allgemeines Mißtrauen in die Zukunft herbeigeführt, und die monatliche Umlagepflicht, rechtlich als Auslandskapital zu anscheinenden Bedingungen herbeizuführen. Dadurch sind die Beschäftigten auf dem Bauplatz in ungünstiger Lage gekommen. Ich bezweifle, ob das Arbeitsbeschaffungsprogramm gutmachen kann, was man in der günstigsten Zeit des Jahres bereits veräußert hat. (Sehr wahr! links.)

In den ersten 5 Monaten dieses Jahres hatten wir durchschnittlich 2,3 Millionen Arbeitslose; ihre Zahl müßte für die folgenden 7 Monate auf 1,3 Millionen heruntergehen, wenn der Jahresdurchschnitt nur 1,6 Millionen betragen soll. Diese Regierungsplanung wird nicht zutreffen.

Nun will der Entwurf 110 Millionen einsparen.

Die Befreiung der Jugendlichen unter 16 Jahren von der Versicherung trifft in erster Reihe die Angelegenheit, denn die Befreiung ist schon jetzt befreit. Die Befreiung der gering Beschäftigten ist eine außerordentliche Gefahr für die Heimarbeit. Die Befreiung der Hilfsbedürftigen richtet sich in erster Linie gegen die Städte, deren Fürsorgeempfänger die Anwartschaft nicht mehr werden erreichen können. Diese Befreiungen sind in ihrer übermäßigen Zahl gegen den Willen der freien Gewerkschaften zustande gekommen. Nicht übernommen hat die Regierung den Beschäftigten die Befreiung des ländlichen Gebietes von der Versicherungsbeitrag wieder anzuführen. (Hört! hört! bei den Soz.) Dagegen

Die Deckung.

Heute mittag feierliche Enthüllung durch Reichskanzler Brüning.

Eine Ledigensteuer.

die über die im Wahlenbereichen Programm vorgesehene 10 Prozent hinaus beträchtlich erhöht, wahrscheinlich sogar verdoppelt werden soll, also vermutlich 15-20 Prozent des Einkommensteuerbetrages ausmachen wird.

14. Abhilfe im Reichshaushalt

in Höhe von 120-135 Millionen Mark.

Für die Gemeinden.

Zur Befriedigung der Finanzbedürfnisse der Gemeinden soll es diesen — ohne Änderung des Finanzausgleichs — freigestellt werden, ob sie eine Schantz, Verzehr- und Logiststeuer (wie es die Sozialdemokraten gefordert haben) oder eine Bürgerabgabe bzw. Kopfsteuer (nach Wünschen der Deutschen Volkspartei) einführen wollen.

Die finanziellen Ertragsnisse

dieser Maßnahmen, soweit sie der Reichsregierung und nicht den Gemeinden, zugunsten werden für die noch ausstehenden neun Monate des laufenden Etatsjahres wie folgt berechnet:

1. Beamtenmotorpark, etwa 150 Millionen,
2. Einkommensteuerzuschuss etwa 70 Millionen,
3. Ledigensteuer etwa 80 Millionen,
4. Währungsam Reichshaushalt (noch gerundet etwa 135 Millionen), zusammen also etwa 435 Millionen.

Hierzu treten aus der bereits dem Reichstag vorliegenden Novelle zur Arbeitslosenversicherung

1. Aus der einprozentigen Beitragserhöhung etwa 220 Millionen,
2. Ertragsnisse durch Reformen etwa 95 Millionen.

Zusammen also etwa 315 Millionen, jedoch alles zusammen gerechnet, sich eine

Summe von etwa 750 Millionen ergibt, die den f. St. von Wahlenbereichen errechneten Defizit entsprechen würde.

„Abhängigkeit vom Marxismus.“

Der deutsch-nach „Berliner Botsenzeitung“ schreibt: „Es hat den Anschein, als ob gewisse Kreise des Kabinetts, nicht zuletzt der Kanzler, bei der Verabreichung ihrer Deckungspläne sehr stark auf die Unterstützung der Sozialdemokraten rechnen. Eine Spekulation, die sich zweifellos schon bei der Aufstellung des neuen Programms insofern geltend gemacht hat, als das Programm sich nicht stark Konzeptionen an die Forderungen der Sozialdemokratie (die starke Konzeptionen an die Forderungen der Sozialdemokratie aufweist). Hier erhebt sich die Frage, ob alle Mitglieder des Reichstags, wenn sie sich von der Sozialdemokratie her Unterstützung holen und sich somit in eine zwangsläufige Abhängigkeit vom Marxismus begeben.“



2. Einen von 5-10 Prozent gestaffelten Einkommensteuerzuschlag (also 5-10 Prozent des Einkommensteuerbetrages) für alle Einkommen über 8000 Mark (mit Ausnahme der Gewerbesteuerpflichtigen).